Rüstringer Bote



17. Jahrg., Ausgabe April 2017



Gerhard Christian Mengers



Friedrich Grabhorn

1893 - 1899



1899 - 1903

Siebelt Gerhard Marcus



1903 - 1908

Christian Schwarting



1908 - 1909

Rudolf Tewes



1909 - 1915

Friedrich Halle



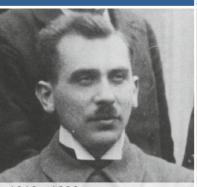
1915 - 1918

Heinrich Bulling



1918 - 1919

Hugo Wilhelm Uhlhorn



1919 - 1920

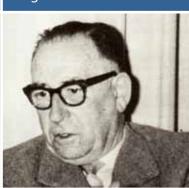
Dr. Christian A. Lühning



Heinrich Bulling



Elimar Böning



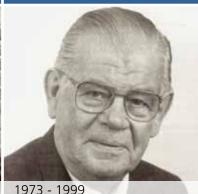
1961 - 1966

Eduard Krüger



1966 - 1973

Hans Meiners



1973 - 1999

Enno Hansing



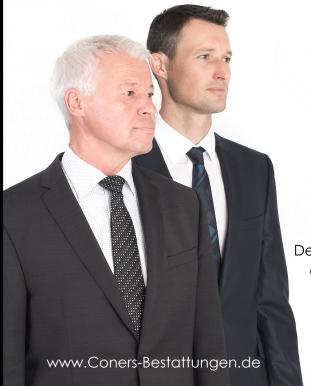
1999 -

Hans-Rudolf Mengers

Rüstringer Heimatbund

von Mengers bis Mengers

Oft, viel zu oft, kommt er unerwartet. Weil der Tod immer fremd ist, nie in den Alltag hineinpasst, ist immer der richtige Augenblick dafür da, die letzten Dinge zu regeln.



Rufen Sie einfach an und vereinbaren einen Termin mit uns.

Thomas und Ansgar

Wir sind ein Partnerunternehmen der Deutschen Bestattungsvorsorge Treuhand AG und des Kuratoriums Deutsche Bestattungskultur e.V.

> Atenser Allee 56, 26954 Nordenham Telefon 04731-94290



HELIOS Klinik Wesermarsch

Ihre Gesundheit ist unser Ziel

- O Komfortabel ausgestattete Stationen mit 120 Patientenbetten
- O Freundliche Zimmer mit eigenem Bad, Fernseher und Internet
- O Großzügige, schöne Cafeteria mit vielfältigem Speisenangebot
- O Vier Stockwerke voller modernster Technik auf 14.300 m²
- O Komfortstation mit hochwertiger, hotelähnlicher Ausstattung
- O Drei Operationssäle mit angeschlossener Intensiv- und Überwachungseinheit
- O Zwei freundliche, helle Kreißsäle mit Geburtswanne

HELIOS Klinik Wesermarsch

Mildred-Scheel-Straße 1

26954 Nordenham

Telefon: (04731) 3690-0

Telefax: (04731) 3690-8055

E-Mail: info.nhm@helios-kliniken.de www.helios-kliniken.de/nordenham

Klinikneubau

Liebe Mitglieder und Freunde des Rüstringer Heimatbundes,

man schrieb das Jahr 1891. als sich in Nordenham interessierte Männer trafen, allen voran der Marschendichter Hermann Allmers, um die Gründung eines Vereins zur "Förderung der Heimathkunde" vorzubereiten. Nach der erfolgreichen Werbung von Mitgliedern und der Errichtung eines Statuts, fanden die ersten Wahlen im Jahr darauf. am 6. April 1892, im "Friesischen Hof", statt. Damit nahm der "Rustringer Heimathbund" seine Vereinstätigkeit auf. Er kann also jetzt, im Jahre 2017, auf sein 125-jähriges Bestehen zurückblicken.

Es ist hier nicht der Ort, die Entwicklung des Vereins darzustellen. Das hat bereits Adolf Blumenberg vor 25 Jahren getan, als er die Jubiläumsschrift "Rüstringen – Das Land in dem wir leben" zum 100-jährigen Jubiläum verfasste. In dem trefflich geratenen Werk mit 336 Seiten Umfang lässt sich die Entwicklung des Vereins sehr detailliert nachvollziehen. Darüber hinaus zeigen die zahlreichen Grußworte mit den uns verbundenen Kommunen und kulturellen Einrichtungen die weitreichende Verzahnung des Rüstringer Heimatbundes. All dies hat sich auch in den darauf folgenden 25 Jahren nicht geändert.

Eine wesentliche Säule der Arbeit im Rüstringer Heimatbund bilden die verschiedenen Arbeitsgruppen: der Schrieverkring mit seinen plattdeutschen Vorträgen und Veröffentlichungen, die AG Landesgeschichte mit regelmäßigen ihren Vortragsveranstaltungen, Fahrtengruppe mit ihrem Exkursionsprogramm und auch die Radfahrer und die Spinndönz, um nur die wichtigsten zu nennen.

Das Museum Nordenham hat unter der Leitung des Rüstringer Heimatbundes in den vergangenen Jahrzehnten eine beachtenswerte Entwicklung genommen. Der Aufbau der Sammlungen ist kontinuierlich fortgesetzt worden, auch unter Einsatz von Mitteln des Vereins. Mit der Stadt Nordenham sind in der jüngsten Zeit zukunftsweisende Verträge erarbeitet worden, die eine Fortsetzung der Zusammenarbeit absichern. Die Stadt selbst hat erhebliche Mittel aufgewendet, um die Gebäudesubstanz und das Erscheinungsbild zukunftsfähig zu machen.

Auch das Museum Moorseer Mühle hat eine ähnlich positive Entwicklung genommen. Auch hier wurden in iüngster Zeit zukunftssichere Verträge mit dem Landkreis Wesermarsch als Träger der Einrichtung abgeschlossen. Erhebliche Investitionen in die Erhaltung der Gebäude und die Erweiterung der Einrichtungen konnten getätigt werden. Auch hier gelingt, wie in Nordenham, die Einbeziehung ehrenamtlicher Kräfte zur Entlastung der öffentlichen Träger in hervorragender Weise.

Ein besonderes Augenmerk haben wir in den vergangenen Jahren auf die Ergänzung unseres Rüstringer Archivs gelegt. Zur Zeit arbeiten neun ehrenamtliche Kräfte an den verschiedensten Aufgabenstellungen, um die Ordnung und Übersicht zu verbessern, aber auch um die Bestände in sinnvoller Weise stetig zu

ergänzen. Beeindruckend sind auch die Anschaffungen für die Bibliothek, die in den letzten Jahren bemerganz kenswerte Zugänge verzeichnen konnte. So halten wir nicht nur Faksimiles aller vier Sachsenspiegel vor. sondern auch so seltene wie wertvolle Nachbildungen des Evangeliars Heinrich des Löwen und des Krönungsevangeliars Karls des Großen.

Großer Wert gelegt wurde stets auch auf die Pflege und den Ausbau der Kontakte mit den Kommunen, den wissenschaftlichen Institutionen Kultureinrichtungen, Politikern und Vertretern der Wirtschaft unserer Region. Diese gute Vernetzung mit den daraus entstehenden persönlichen Kontakten bereichern alle Verantwortlichen in ganz besonderer Weise und erweisen sich immer wieder als unverzichtbar bei der Realisierung der verschiedensten Projekte.

Der Rüstringer Heimatbund ist sich über alle Zeitläufte hinweg seiner eigenen Devise "Sammeln – Bewahren – Forschen – Verbreiten" treu geblieben. Wir können das aber nur leisten, weil sich immer wieder Menschen finden, die diese Ideale mit ihrer Tatkraft oder ihren finanziellen Beiträgen fördern. Mit unseren



1450 Mitgliedern sind wir eine große, starke Gemeinschaft und es ist meine Zuversicht, dass das auch in Zukunft so bleiben wird.

In 125 Jahren haben sich immer wieder Menschen gefunden, die dem Verein in uneigennütziger Weise gedient und für ihn Verantwortung übernommen haben. All diesen Menschen ist Dank und Anerkennung auszusprechen. Es bleibt die Hoffnung, dass sich auch in Zukunft Frauen und Männer finden werden. die sich für die Ideale des Rüstringer Heimatbundes einsetzen wollen und diese gro-Be Gemeinschaft mit Leben erfüllen werden.

So wünsche ich dem Rüstringer Heimatbund auch für die Zukunft eine gedeihliche Entwicklung und für das Jubiläum harmonische Veranstaltungen und interessante Begegnungen.

Ihr Hans-Rudolf Mengers

Fragen rund um das Thema Pflege? Rufen Sie uns an!

ESSEN AUF RÄDERN

Tag für Tag Köstliches für zu Hause genießen. Auch an Sonn- und Feiertagen warme und pünktliche Lieferung auf Porzellangeschirr. Das besondere Angebot für alle, die gerne genießen aber nicht mehr kochen können oder wollen. Wählen Sie täglich aus zwei verschiedenen Gerichten.



www.pflegezentrum-lieken-bremer.de



www.pflegedienst-lieken.de



www.pflegedienst-lieken.de



www.haus-kloenschnack.de



www.pflegedienst-bremer.de





Strandallee 13 26969 Butjadingen-Burhave Telefon 0 47 31/9 38 60



Editorial

Liebe Leserinnen und Leser, viel Spaß beim Blättern und Lesen wünscht

Lutz Timmermann Redaktion



Vor Ihnen liegt die Sonderausgabe zum 125-jährigen Bestehen des Rüstringer Heimatbundes. Viele ältere Herren schauen uns an – von Mengers bis Mengers. Bedeutend und wissend. Und zuversichtlich wie der 14. und derzeit letzte in der Reihe der Vorsitzenden: Hans-Rudolf Mengers.

Ob ich nicht zählen kann, fragen Sie sich, die sie 15 Porträtfotos sehen. Recht haben Sie. Heinrich Bulling bekleidete dieses wichtige Amt zweimal.

Porträts spielen in der Sonderausgabe eine wichtige Rolle. Denn es ist an der Zeit, einige der vielen Akteurinnen und Akteure in Text und Bild vorzustellen. Ohne sie wäre der Rüstringer Heimatbund nicht in der Lage, dem selbst gestellten Anspruch "Sammeln – Bewahren – Forschen – Verbreiten" gerecht zu werden. Ohne die Unterstützung von Land, Landkreis, der Stadt Nordenham und den Gemeinden Butjadingen und Stadland gäbe es die Museen in Nordenham und Moorsee nicht. Ohne Zuschüsse aus verschiedensten Förderprogrammen von EU, Bund und Land wäre das Kulturangebot in der nördlichen Wesermarsch ärmer.

Spenden von Banken, Sparkassen, Versicherungen, Stiftungen und Privatleuten versetzen den Heimatbund in die Lage, historische Kostbarkeiten wie das Krönungsevangeliar zu erwerben, um sie einer breiten Öffentlichkeit zu präsentieren.

Darüber und über die Arbeit der verschiedenen Gruppen innerhalb des Rüstringer Heimatbundes informiert Sie zweimal im Jahr der Rüstringer Bote. Die Mitgliederzeitschrift ist zudem für hunderte "Butenfriesen" zuverlässige Informationsquelle über das Leben in der alten Heimat.

Natürlich lässt sich eine Institution wie der Rüstringer Heimatbund auch gern loben von der Niedersächsischen Ministerin für Wissenschaft und Kultur, vom Präsidenten der Oldenburgischen Landschaft, vom Bürgermeister der Stadt Nordenham, vom Präsidenten des Niedersächsischen Heimatbundes und vom Landrat des Landkreises Wesermarsch. *Seiten 6,7,8,9,10*



Fünf "Butenfriesen" sind der Bitte gefolgt, uns etwas über Ihre Verbindung zum Rüstringer Heimatbund zu schreiben. Zu Ihnen gehört Hergen Tantzen, der in Gerwisch in Sachsen-Anhalt lebt und über seine Beziehung zu Langwarden berichtet.

Seiten 6,7,8,9

Vorsitzender Hans-Rudolf Mengers erzählt die Geschichte des Rüstringer Heimatbundes. Seiten 11,13,14,15

Heddo Peters, der für den Hermann-Allmers-Preis nominiert worden ist, stellt die neun ehrenamtlichen Mitarbeiter im Archiv vor.

Seiten 20,21

Im Interview erklärt Dr. Timothy Saunders, der Leiter des Museums Nordenham, die Entwicklung des Hauses seit seinem Dienstantritt 1996.

Seite 23

Baas Petra Schomaker hat 14 Mitstreiterinnen und -streiter im Schrieverkring, der plattdeutschen Schreibwerkstatt des Heimatbundes.

Seiten 26,27,28



Die Niederdeutsche Bühne "De Plattdüütschen" sorgt das ganze Jahr über für Theater in Nordenham. Bühnenleiter Torsten Lange hat die bewährte Mannschaft um einige neue, frische Kräfte bereichert. Lange wurde zudem in der Heimatbund-Hauptversammlung neu in den Vorstand gewählt. Seite 29



Die Verdienste von Annegret Martens um den Heimatbund wurden mit der Ehrenmitgliedschaft gewürdigt. Die Ruhwarderin pflegt auch das alte Handwerk des Spinnens. Annegret Martens leitet seit 2003 die Gruppe Spinndönz.

Seiten 34, 35

Anton Günter Reumanns zweite Heimat ist die Moorseer Mühle. Der rüstige 79-Jährige findet auch noch Zeit, die Radtouren des Heimatbundes mit zu organisieren. Seite 39



Reisen gehören seit Anbeginn zur Geschichte des Rüstringer Heimatbundes. Seit über zehn Jahren organisiert Traute Funk die beliebten Touren. Ging es 1893 noch mit der Pferdekutsche nach Langwarden, so ist in diesem Jahr die italienische Riviera das Ziel. Seite 41

Weitere Inhalte:

| • | Dr. Borger-Keweloh über das Müllerhandwerk | Seite 19 |
|---|--|----------|
| • | Das Museum zeigt eine Ausstellung alter Fahnen | Seite 24 |
| • | Die Moorseer Mühle bekommt einen neuen Leiter | Seite 25 |
| • | Kurznachrichten | Seite 28 |
| • | Plattdeutsch wird Abi-Prüfungsfach | Seite 28 |
| • | Der Klönabend ist eine feste Größe im Programm | |

• Der Klonabend ist eine leste Große im Programm

Seiten 31,33

• Ehrengäste bei der Hauptversammlung

Neues aus dem Beirat Seite 37
 Terminkalender Seite 42

Seite 18

Positive regionale Identität erhalten

Grußwort der Niedersächsischen Ministerin für Wissenschaft und Kultur, Dr. Gabriele Heinen-Kljajic

Geburtstage und Jubiläen, die durch 25 geteilt werden können, verdienen eine besondere Beachtung, besonders wenn es sich um dreistellige Zahlen handelt. Das gilt auch für wichtige kulturelle Vereinigungen, die das kulturelle Gedächtnis einer historischen Kulturlandschaft bewahren. Das Museum Moorseer Mühle und das Museum in Nordenham sind hier an erster Stelle zu nennen. Ohne den Rüstringer Heimatbund mit seinen zahlreichen engagierten Mitgliedern gäbe es das eine nicht und das andere wäre sicherlich nicht ein weithin anerkannter Ort der wissenschaftlich fundierten Museumsarbeit.

Zahlreiche Arbeitsgruppen des Rüstringer Heimatbundes bringen die Bürger und Bürgerinnen der Region zusammen und machen Kultur im ländlichen Raum lebendig. Das Engagement der vielen ehrenamtlich engagierten Mitglieder des Rüstringer Heimatbundes ist nie beliebig, sondern es besteht immer eine enge Verbindung zwischen Inhalt und der Kulturlandschaft. Sie entwickeln und erhalten damit eine positive regionale Identität.

Kultur ist ohne den Einsatz der Bürger und Bürgerinnen nicht möglich. Das bürgerschaftliche Engagement ist eine unverzichtbare Bedingung für den Zusammenhalt der Gesellschaft. Bürgerinnen und Bürger in unserem Land erneuern mit ihrem freiwilligen Engagement im gesellschaftlichen Leben Tag für Tag die Bindekräfte unserer Gesellschaft. Sie schaffen eine Atmosphäre der Solidarität, der Zugehörigkeit und des gegenseitigen Vertrauens. Ohne das Engagement vieler Bürgerinnen und Bürger wäre unsere Kultur ärmer.

Deshalb gratuliere ich dem Rüstringer Heimatbund von ganzem Herzen zu seinem "runden Geburtstag" und wünsche ihm weiterhin so



Dr. Gabriele Heinen-Kljajic

viele engagierte Bürger und Bürgerinnen, die ihn mit Leben erfüllen.

Dr. Gabriele Heinen-Kljajic Niedersächsischen Ministerin für Wissenschaft und Kultur

Bindeglied ist unser Hof in Langwarden

Hergen Tantzen: Schon mein Name kann die Oldenburger Vorfahren nicht verleugnen

Grüße aus Sachsen-Anhalt



Hergen Tantzen

Butjadingen ist für mich das, was landläufig als "Heimat" bezeichnet wird. Zwar habe ich in Butjadingen nie gewohnt, doch verbringe ich dort seit 50 Jahren meinen Sommerurlaub und einige Zeit darüber hinaus.

Schon mein Name kann die Oldenburger Vorfahren nicht verleugnen, doch das eigentliche Bindeglied ist ein seit Generationen innerhalb meiner Familie verpachteter Bauernhof in der Gemarkung Langwarden. Dort war ich schon als kleiner Junge immer mit bei allem dabei, was die Landwirtschaft zu bieten hat.

Das dürfte dann auch der Grund dafür sein, dass – obwohl nicht aus einer bäuerlichen Familie stammend – ich nach dem Abitur in Laatzen erst Landwirtschaft lernte und dieses Fach anschließend

in Göttingen studierte.
Somit ist mein Leben

durch Butjadingen geprägt, bis hin zur Hochzeit mit meiner Frau Elke im Jahr 1994 in der Langwarder Kirche und der anschließenden Feier im Saal des damaligen Langwarder Gasthofes "Störtebeker".

Bei dieser Vorbelastung kam ich nicht an dem Rüstringer Heimatbund vorbei. Schon mein Vater war dort Mitglied und die Holzscheune, die heute hinter dem Parkplatz an der Moorseer Mühle steht, wurde vom Rüstringer Heimatbund von meiner (damals natürlich noch meines Vaters) Hofstelle abgetragen und an ihrem heutigen Platz wieder aufgebaut.

Durch den Rüstringer Boten bin ich auch außerhalb mei-

> ner Anwesenheit rund um das Geschehen in

meiner Heimat Butjadingen informiert und begrüße es, dass dieser, trotz der damit verbundenen Kosten, mich zweimal jährlich in dem derzeitigen Format erreicht (eine Online-Version würde ich so nicht lesen und schon gar nicht ausdrucken und aufbewahren).

Ach übrigens: Für die Kiesaus-

grabungen in meinem Wohnort Gerwisch bediente man sich vor Ort einer Trasse der Butjadinger Eisenbahn. Und die Partnergemeinde von Gerwisch ist Lemwerder – Zufall, dass ich hier gelandet bin?

Hergen Tantzen wurde am 31. Januar 1966 in Bonn geboren und ist in Laatzen bei Hannover aufgewachsen. Mit seiner Ehefrau Elke hat er zwei Kinder (16 und 18 Jahre alt). Die Familie lebt in Gerwisch bei Magdeburg. Der Diplom-Agraringenieur arbeitet seit 1995 bei der Investitionsbank des Landes Sachsen-Anhalt beziehungsweise deren Vorgängerinstituten. Derzeit ist die Familie mit dem Bau einer Seifenkiste beschäftigt, mit der die Töchter beim 3. Feldhauser Seifenkistenrennen für Sachsen-Anhalt an den Start gehen wollen.

Ein Schwergewicht in der Heimatpflege

Grußwort des Präsidenten der Oldenburgischen Landschaft, Thomas Kossendey

Heimat ist das, was uns täglich umgibt, was uns vertraut ist und uns Halt und Sicherheit vermittelt und zu unserer Identität gehört. Eigentlich ist Heimat etwas Alltägliches. Der Wert von Heimat wird uns deswegen allzu oft erst dann wirklich bewusst, wenn es Veränderungen gibt oder wenn die Heimat verloren geht.

Heimatkunde und Heimatpflege bedeutet deswegen, sich das Alltägliche bewusst zu machen und darin das Besondere zu finden, es zu erforschen und zu bewahren oder es doch zumindest in Erinnerung zu behalten, wenn es nicht zu retten ist.

Dem Heimatgedanken haben sich viele Vereine und Vereinigungen verschrieben, die auf dem Gebiet der Heimatkunde arbeiten. Oft geschieht das ehrenamtlich. Dies lässt diese Arbeit umso verdienstvoller erscheinen.

Dies gilt entsprechend für den Rüstringer Heimatbund. Der Rüstringer Heimatbund widmet sich nunmehr seit 125 Jahren der Heimatkunde und der Heimatoflege im Nordosten des Oldenburger Landes. Dieser Landstrich ist etwas Besonderes, durch seine Lage zwischen Jadebusen und Wesermündung, durch den von Küste und Marsch geprägten Naturraum und durch die Menschen, die hier ihre friesische Kultur leben. Er gehört nunmehr seit mehr als 500 Jahren zum Oldenburger Land, das Jubiläum hat der Rüstringer Heimatbund im Jahr 2014 entsprechend begangen.

Was die Oldenburgische Landschaft für das ganze Oldenburger Land ist, das ist der Rüstringer Heimatbund im kleineren, aber gewiss nicht unbedeutenderen Maßstab in seinem Wirkungsbereich. Der Rüstringer Heimatbund gehört zu den großen Heimatbünden im Oldenburger Land. Mit seinen Einrichtungen wie Archiv und Museen, mit seinen Arbeitsgruppen zu unterschiedlichen heimatkundlichen Themen, mit seinen Publikationen und Veranstaltungen ist er ein echtes Schwergewicht auf dem Gebiet der Heimatpflege.

Die Oldenburgische Landschaft pflegt und fördert die regionale Kultur. Dabei ist sie auf die Akteure in der Fläche angewiesen, auf die zahlreichen Heimatfreundinnen und Heimatfreunde, die sich direkt vor Ort für ihre Heimat einsetzen. Diejenigen, die im Rüstringer Heimatbund mitarbeiten und ihn unterstützen, leisten diese Basisarbeit. Damit sind sie seit 125 Jahren erfolgreich.

Im Namen der Oldenburgischen Landschaft gratuliere



Thomas Kossendey

ich dem Rüstringer Heimatbund sehr herzlich zu seinem diesjährigen Jubiläum. Gleichzeit spreche ich dem Verein und seinen Mitgliedern ein herzliches Dankeschön aus für die wichtige geleistete Arbeit. Sie ist bürgerschaftliches Engagement im besten Sinne. Für die zukünftige Arbeit wünsche ich alles Gute.

> Thomas Kossendey Präsident der Oldenburgischen Landschaft

Als Vertriebener nach Stollhamm gekommen

Dr. Raimund Sattler: Das verbindet mich bis heute mit dem Rüstringer Heimatbund



Dr. Raimund Sattler

Ich freue mich, dass ich im Alter von sechs Jahren nach dem Krieg eine neue Heimat gefunden habe, mit der mich der Rüstringer Heimatbund bis heute eng verbindet. Früher hat mir meine Mutter

Informationen aus der Kreiszeitung

geschickt. Älles war mir immer geläufig. Heute erfahre ich einiges aus der Heimat aus dem "Rüstringer Bote".

Ich bin mit meiner Mutter im August 1946 in einem Güterzug als Vertriebener aus einem Dorf bei Breslau in Stollhamm angekommen. Otto Parohl hat uns aus dem Saal des Gasthauses Bode in seine Familie aufgenommen. So bin ich auf dem Dorf groß

Grüße aus Soltau geworden und in die Schule ge-

gangen. Bis heute bin ich mit Christoph Tantzen und Hajo Meiners aus Stollhamm und auch mit Großensiel verbunden, wo wir am Ende in der Hansingstraße gewohnt haben. In der Südschule Nordenham bin ich noch ein Jahr zur Schule gegangen, bis ich auf das Gymnasium kam. Nach dem Medizinstudium in Kiel und der Ausbildung zum Chirurgen an der Universitätsklinik Kiel habe ich von 1980 bis 2005 als Chefarzt für Unfallchirurgie an der Soltauer Klinik gearbeitet

Wann ich zum Rüstringer Heimatbund gekommen bin, weiß ich nicht mehr. Es liegt lange zurück.

Bedeutend für unsere Stadt Nordenham

Grußwort des Bürgermeisters der Stadt Nordenham, Carsten Seyfarth

In meinem Grußwort möchte ich gerne das Thema des angekündigten Festvortrages der Jubiläumsfeier aufgreifen: "Bedeutung der Heimatbünde in der heutigen Zeit."

Das durch den Rüstringer Heimatbund betriebene Museum Nordenham verdeutlicht die Stadtgeschichte und vermittelt schon Schulkindern anschaulich die Entwicklung ihrer Heimat, die weit über die etwas mehr als 100-jährige Geschichte der Stadt Nordenham hinaus reicht. Mit der Moorseer Mühle unterhält der Rüstringer Heimatbund eines der touristischen "Highlights" in der Wesermarsch. Eine Institution ist das Archiv in der Schulstraße. Wer auf der Suche nach Informationen, Fotos und Daten zu Ereignissen und Personen der älteren und neueren Geschichte aus Nordenham und der Umgebung ist, ist hier an der richtigen Adresse.

Klönabende, Vorträge, Fahrradtouren – die Angebote für Mitglieder und alle Interessierten sind vielseitig. Schrieverkring, Butjenter Spinndönz, Betreuuna der Einrichtungen des Rüstringer Heimatbundes - die Arbeitsgruppen laden ein zu aktiver Beteiligung. Die Zusammenarbeit mit anderen Kulturschaffenden bereichert die Vielfalt in unserer Stadt.

Die Lebendigkeit der Aktivitäten des Rüstringer Heimatbundes spricht viele Menschen jeden Alters an. Aber alles geschieht, ohne den selbstgestellten Auftrag und die satzungsgemäßen Ziele aus dem Focus zu verlieren: Die Beschäftigung mit der regionalen Geschichte und die Pflege der historischen Vermächtnisse.

Unabhängig vom Fazit des Festvortrages möchte ich mir die Stadt Nordenham nicht ohne den Rüstringer Heimatbund vorstellen. Er ist im wahrsten Sinne des Wortes bedeutend für unsere Stadt.

Im Namen von Rat und Verwaltung der Stadt Nordenham gratuliere ich zum 125-jährigen Bestehen und danke allen im Rüstringer Heimatbund Mitwirkenden für ihr Enga-



Carsten Seyfarth

gement: Den hauptamtlichen Kräften, die mit ihrem Fachwissen eine fundierte Grundlage für die Aktivitäten schaffen. und den vielen ehrenamtlichen Kräften, die mit ihrer Leidenschaft unsere Geschichte am Leben halten.

> Carsten Seyfarth Bürgermeister

Mehr über Land und Leute in Butjadingen wissen

Erwin und Edith Albers: Haben das Ortsfamilienstammbuch Stollhamm fast fertig



Erwin und Edith Albers

Ich hätte ein halbes Jahr früher auf die Welt kommen müssen, dann wäre ich ein gebürtiger Rüstringer, weist Erwin Albers mit einem Augenzwinkern auf seine erste Verbindung zum Rüstringer Heimatbund hin.

Seit August 1995 sind meine Frau und ich Mitalied im Heimatbund. Wir besuchen regelmäßig die Klönabende, früher in Stollhamm, jetzt in Abbehausen, um mehr über Lebensumstände. Land und Leute in Butjadingen zu erfahren.

Angeregt durch die Familien-

forschung durch Vater Franz Albers

haben wir versucht, die Wurzeln unserer Vorfahren zu finden. In der Wesermarsch konnten wir in Kirchenbüchern Angaben zu meinen Vorfahren Röver, Stindt und Rogge finden, freut sich Edith Albers, ihren Stammbamm nach und nach vervollständigen zu können.

Durch die Ahnenforschung kamen wir zur Gesellschaft für Familienforschung "Die Maus" in Bremen und zur Oldenburgischen Gesellschaft für Familienforschung (OGF). Bei der OGF haben wir uns nach einem Vortrag über die "Kirchenbuch-Verkartung" 1995 das Kirchspiel Stollhamm zur weiteren Bearbeitung aus-

gesucht. Grüße aus Bremen Seitdem erfassen

> Kirchenbuchtexte von 1609 bis 1900 und fügen die dokumentierten Personen zu Familien zusammen. Das ist eine sehr interessante Aufgabe, die aus Datenschutzgründen vorerst beim Jahr 1900 endet. Eine CD über das Ortsfamilienbuch Stollhamm soll noch in diesem Jahr erscheinen.

Erwin Albers wurde 1937 in Wilhelmshaven geboren. Aufgewachsen ist er in Varel und Hohenberge. Die Schule besuchte er in Varel. Es folgte eine Handwerkslehre und die anschließende Tätigkeit als Elektroinstallateur in Borgstede. Nach dem Wehrdienst arbeitete Erwin Albers bis zu seinem Rihestand 1995 bei Siemens in Bremen.

Edith Albers wurde 1939 in Varel als Edith Röver geboren, 1964 heiratete sie Erwin Albers. Sie wuchs in Varel und Hohenberge auf, lernte Großhandelskauffrau und arbeitete bis zur Heirat bei einem Steuerberater in Hohenberge. Das Ehepaar wohnt in Bremen.

Auch heute braucht man einen Heimatbund

Grußwort des Präsidenten des Niedersächsischen Heimatbundes, Prof. Dr. Hansjörg Küster

Zum 125-jährigen Bestehen des Rüstringer Heimatbundes gratuliert der Niedersächsische Heimatbund sehr herzlich. Heute braucht man einen Heimatbund genauso dringend wie am Ende des 19. Jahrhunderts. Und heute ist es genauso wie damals notwendia. über Heimat nachzudenken. In der Zeit um 1900 musste man verhindern, dass die moderne Welt die traditionelle Gesellschaft verschwinden ließ. Heute gilt es, die Heimatbindung der Menschen zu stärken, damit sie ihre bisherigen Wohnorte nicht verlassen. Sie sollen sich weiterhin an ihre Heimat gebunden fühlen und dort gerne leben wollen. Dazu müssen sie über die Vorzüge ihrer Heimat sachlich unterrichtet werden, damit sie die Vorzüge eines Lebens in Nordenham, Langwarden oder Varel erkennen. Andere Menschen brauchen dieses Wissen ebenfalls: diejenigen nämlich, die sich neu ansiedeln und zu ihrer bisherigen Heimat eine neue Heimat finden wollen. Sie brauchen viel Wissen über das Land zwischen Jade und Weser, damit sie dort heimisch

werden. Ohne die Emotion einer Heimatbindung fühlen sie sich hierzulande nicht wohl, und darauf muss es uns ankommen, ganz gleich, ob die Menschen aus beruflichen oder privaten Gründen oder gar als Flüchtlinge zu uns gekommen sind. Dadurch schaffen wir eine Gemeinschaft, die sich über Heimat verständigen kann, und das ist immer schon die Aufgabe eines Heimatbundes gewesen.

Hansjörg Küster Präsident des Niedersächsischen Heimatbundes



Hansjörg Küster

Durch Alma Rogge zum Rüstringer Heimatbund

Grüße aus Bayern

Hans Rogge: Gedenktafel auf dem elterlichen Hof in Brunswarden gestiftet



Hans Rogge

Der Kontakt mit dem Rüstringer Heimatbund entstand während der Feier zu Alma Rogges 100. Geburtstag im Juli 1994 im Kernkraftwerk Unterweser in Kleinensiel. Ich hatte danach eine Reihe von Gesprächen mit Wolfgang Engelhardt und Dr. Timothy Saunders, die dann zu meiner Mitgliedschaft im Rüstringer Heimatbund geführt haben.

Indirekt hatte ich zuvor schon über den Verkehrsverein Stadland mit dem Heimatbund zu tun. Denn in Zusammenarbeit mit dem damaligen Vorsitzenden des Vereins, Carl-Heinz Ficke, habe ich die Gedenktafel für Alma Rogge auf dem Hof Brunswarden anfertigen lassen und weitgehend finanziert.

Die Schwester meines Vaters war die Schriftstellerin Alma

Rogge. Deren Biographie, erschienen 1994

bei Isensee in Oldenburg, wurde von meiner Schwester Thea Strahlmann verfasst.

Meine Eltern stammen beide aus der Wesermarsch. Mein Vater Enno Rogge vom Hof Brunswarden, meine Mutter Dora Kloppenburg vom Hof Pütten bei Seefeld. Als mein Vater den Hof Brunswarden zusammen mit meiner Mutter übernahm, tat er das anstelle seines 1918 gefallenen Bruders Hinrich.

Mein Vater hatte ein abgeschlossenes Elektrotechnikstudium. Das ließ ihn nie wirklich los. Er baute in Brunswarden eine Windturbine mit dem Ziel seiner selbstständigen Stromversorgung des Hofes. In Rodenkirchen war er gewählter Leiter eines kleinen Kraftwerks, das sich

an der Stelle befand, an der später die Molkerei

gebaut wurde. Als ihm später die Stellung als Betriebsleiter der Stromversorgungs AG für den Bereich der Wesermarsch in Brake angeboten wurde, verpachtete er den Hof Brunswarden und zog Anfang 1929 nach Brake.

Ein Stück Heimat habe ich mit nach Bayern genommen. Meine Frau Margret stammt aus Ahlhorn.

Hans Rogge wurde 1929 in Oldenburg geboren und ist in Brake aufgewachsen. Die Familie verzog nach Oldenburg, wo er nach der Volksschule die Oberschule bis zur mittleren Reife besuchte. Eine landwirtschaftliche Lehre mit Stationen in Düke bei Ruhwarden, im Ammerland, bei Bad Rothenfelde, in der Schweiz, in Overwarfe bei Dedesdorf und – als Volontärverwalter – auf der Marschversuchsstation in Infeld folgte. Der damalige Leiter der Marschversuchsstation, Dr. Sommerkamp, überzeugte Hans Rogge, noch ein landwirtschaft-Studium aufzuliches nehmen. Nach Abschluss folgten acht Jahre in der Mischfutterindustrie 29 Jahre in der veterinärpharmazeutischen Industrie in München. Heute lebt Hans Rogge in Gröbenzell in Bayern.

Bewahrer des kulturellen Erbes

Grußwort des Landrates des Landkreises Wesermarsch, Thomas Brückmann

Liebe Bürgerinnen und Bürger der Wesermarsch! Liebe Leserinnen und Leser des Rüstringer Bote!

Das Wappen des Landkreises Wesermarsch zeigt auf seiner rechten Seiten den Rüstringer Friesen mit Schwert, Schild und Lanze und dokumentiert damit seine enge Verbundenheit mit der Region, in der wir leben. Der Rüstringer Friese weist auf die kulturelle Herkunft der Bevölkeruna und deren traditionelles Eintreten für Freiheit und Recht hin. Bewahrer dieses kulturellen Erbes in manigfaltiger Weise ist der Rüstringer Heimatbund e.V., gegründet von Hermann Allmers vor 125 Jahren. Grund genug, dieses Jubiläum angemessen zu feiern und zu würdigen.

Wer die vielfältige Arbeit des Rüstringer Heimatbundes kennt, weiß um die hohe Aktivität des Vereins und seiner Mitglieder und ehrenamtlichen Unterstützer und Unterstützerinnen unter dem Vorsitz von Hans-Rudolf Mengers. Dafür an dieser Stelle und stellvertretend für alle Menschen, die sich mit der Region verbunden fühlen, meinen ganz herzlichen Dank!

Die Kreisverwaltung selber arbeitet mit dem Rüstringer Heimatbund eng zusammen. Seit Jahren betreibt der Landkreis Wesermarsch mit großer Unterstützung des Rüstringer Heimatbundes das kreiseigene Museum Moorseer Mühle. Die Mühlengruppe des Rüstringer Heimatbundes ist mit der Betreuung des Museums betraut. Die ehrenamtlichen Aktivitäten im und um das Museum liegen in der Verantwortlichkeit des Rüstringer Heimatbundes. Der Ausbau

des Museums und seiner Sammlungen und die wachsende Attraktivität des Museums sind insbesondre auf das ehrenamtliche Engagement der Mühlengruppe des Rüstringer Heimatbundes zurückzuführen. Dokumentation, Bewahrung und Erforschung der Sammlung zum Museum Moorseer Mühle wurden an den Rüstringer Heimatbund übertragen. Der Rüstringer Heimatbund regelt auch die Nutzung des Mühlencafés und übernimmt die technische Betreuung der Mühle, um deren Sicherheit zu gewährleisten und die Moorseer Mühle so oft wie möglich in Funktion zu zeigen. Rüstringer Heimatbund ist über seinen Vorsitzenden Hans-Rudolf Mengers auch im Vorstand der Kulturstiftung Wesermarsch vertreten.

Ich gratuliere dem Rüstrin-



Thomas Brückmann

ger Heimatbund zu seinem 125jährigen Bestehen mit vielen interessanten Veranstaltungen im Jubiläumsjahr. Ich bin mir sicher, dass es Ihnen auch in der Zukunft so erfolgreich gelingen wird, das kulturelle Erbe zu bewahren und an nachfolgende Generationen weiterzugeben.

Es grüßt Ihr Landrat Thomas Brückmann



Mit erheblichem finanziellen Aufwand hat der Landkreis Wesermarsch das alte Müllerhaus an der Moorseer Mühle restaurieren lassen. Bild: Lutz Timmermann

Sammeln – Bewahren – Forschen – Verbreiten

Rede des Heimatbund-Vorsitzenden Hans-Rudolf Mengers zum 125-jährigen Bestehen

Die 125-jährige Geschichte des Rüstringer Heimatbund ließ Vorsitzender Hans-Rudolf Mengers, Stollhamm, in einem Vortrag in der Festversammlung am 7. April in den "Weserterrassen" in Nordenham Revue passieren. Nachstehend veröffentlichen wir eine leicht gekürzte Fassung seiner Rede.

Nach den erfolgreichen Vorbereitungen nahm der "Rustringer Heimathbund" am 6. April 1892 seine Vereinstätigkeit auf. Er kann also in diesem Jahr auf sein 125-jähriges Bestehen zurückblicken. Da wir es gewohnt sind, längere Zeiten in Abschnitte von je 25 Jahren zu teilen, wollen wir wieder einmal kurz innehalten, um uns über die zurückgelegte Wegstrecke Rechenschaft abzulegen und auch den Blick in die Zukunft zu richten.

Die treibende Kraft war zu Beginn der Marschendichter Hermann Allmers aus Rechtenfleth. Sein leidenschaftliches Interesse an der Geschichte und Kultur der heimatlichen Marschen erschöpfte sich nicht mit der Herausgabe des Marschenbuchs. Ganz im Sinne des Volksbildungsgedankens schien es ihm unerlässlich, die Menschen seiner Umgebung mit den Eigentümlichkeiten ihrer Heimat vertraut zu machen, denn wahre Liebe zu ihr könne sich nur entwickeln auf der Grundlage vielfältiger Kenntnisse. So kam es durch seinen unermüdlichen Einsatz zur Gründung der beiden Heimatbünde bedeutenden diesseits und jenseits der Unterweser: 1882 entstand für das Gebiet der Osterstader. Wührder und Wurster Marsch der "Heimatbund der Männer vom Morgenstern" und zehn



Hans-Rudolf Mengers referierte in der Festveranstaltung am 7. April über die 125-jährige Geschichte des Rüstringer Heimatbund. Unser Bild entstand bei der Jahreshauptversammlung am 11. März.

Bild: Lutz Timmermann

Jahre später, 1892, für die Wesermarsch der "Rustringer Heimathbund".

Aktivitäten und Entwicklung beider Vereine hat Allmers sehr genau verfolgt und, solange es ihm möglich war, auch beeinflusst. Beim Rüstringer Heimatbund setzte er sich für zwei Dinge besonders ein: die Erforschung der Wurten und die Errichtung einer Gedenktafel zur Erinnerung an die Vorgänge in Blexen in der Franzosenzeit 1813. Das Protokollbuch des Rüstringer Heimatbundes verzeichnet nicht weniger als 16 Besuche von Allmers, beginnend mit der konstituierenden Sitzung am 12. März 1892 und endend mit der Quartalsversammlung am 24. Juni 1900 im Friesischen Hof in Nordenham.

Den Grundstein für das heutige Archiv legte Allmers

noch selbst: Anlässlich der Gründung spendierte er dem jungen Verein einen prächtigen, mit vielen Schnitzereien versehenen Schrank für das angedachte Archiv. Lange Zeit lagerten hier auch unsere wertvollsten Geschichtsbücher, die Hamelmannsche und die Winkelmannsche Chronik, beide noch im Original-Druck. Allmers selbst riet zum Kauf der Bücher bei einer Oldenburger Buchhandlung. Das Kassenbuch weist unter dem 18.12.1893 dafür den Preis aus: er betrug 52 M Gold.

Der Heimatbund entwickelte sich in den nächsten Jahren zur Freude seines Mitgründers sehr positiv. Tüchtige Vorsitzende, eine geschickte Organisation und publikumswirksame Veranstaltungen trugen zu einem raschen Ansteigen der Mitgliederzahl bei. 1894 und 1898 erschienen die ersten Jahreshefte mit Vorträgen und die Mitgliederzahl erreichte 1914 mit 354 einen ersten Höchststand. Das herausragende Ereignis in jener Zeit unmittelbar vor dem Ausbruch des 1. Weltkrieges war die Errichtung des Denkmals in Hartwarden und dessen feierliche Weihe am 21. Mai 1914 in Anwesenheit des Großherzogs von Oldenburg und über 4000 Besuchern.

Infolge des Krieges fand eine 25-Jahr-Feier, die 1917 fällig gewesen wäre, aus nachvollziehbaren Gründen nicht statt. Die Mitgliederzahl war rückläufig, 1918 wurden gar keine Mitgliedsbeiträge erhoben.

Erst in den 1920er Jahren ging es unter der tatkräftigen Leitung des Vorsitzenden Heinrich Bulling wieder bergauf. Die Protokollbücher zeigen



Rehasport:

Mit unseren Rehakursen werden Sie schnell wieder

Das Herz stärken:

Mit gezieltem Ausdauertraining unseren Motor



Gruppentraining:

Zusammen erreicht man mehr und hat dabei auch eine Menge Spaß in unseren beiden Kursräumen. Intelligentes Gerätetraining:

17,5 Min. ist ein Zirkeldurchgang und ermöglicht ein einfaches, sicheres und effektives Ganzkörpertraining ohne Geräteinstellung.

Vereinbare noch heute deinen Beratungstermin! Tel: 04731/22 50 5

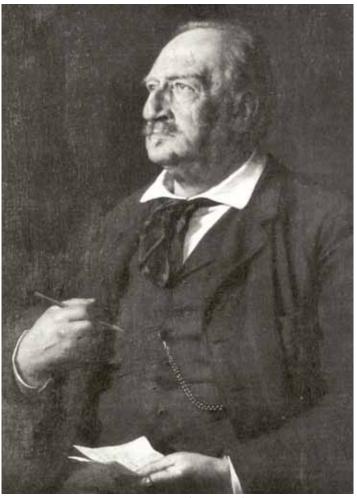


ein vielseitiges, ansprechendes Programm, Tanzabende gehören ebenso dazu wie plattdeutsches Theater, Vorträge und Ausflüge. Zwischenzeitlich stieg der Mitgliedsbeitrag wegen der Inflation auf 700 RM für das Jahr 1923, und eine einzige Theateraufführung am 6. Juni erbrachte eine Überschuss von 281.534 Mark – wertloses Geld.

Als der Verein schließlich 1932 sein 40-jähriges Bestehen feiern konnte, hatte bereits ein anderer die Zügel in die Hand genommen, der Verleger Elimar Böning, der dem Heimatbund noch über 30 Jahre vorstehen sollte, bis 1961. Das festliche Ereignis fand am 28. Februar im Saal der alten Friedeburg statt, nach einem gemeinsamen plattdeutschen Gottesdienst in der Atenser Kirche. Im Rahmenprogramm gab es auch eine Uraufführung: eine Spielschar des Heimatbundes führte die Komödie "De Smuggler" von Walter Looschen mit großen Erfolg

Bereits damals befasste man sich im Rüstringer Heimatbund intensiv mit der Gründung eines Museums. Es wurde sogar ein Antrag an das Staatsministerium in Oldenburg gestellt. geeignete Räumlichkeiten im Gebäude des Amtsgerichts dafür zur Verfügung zu stellen. Allerdings wurde der Antrag dann doch abschlägig beschieden, weil die angedachten Räume bereits an das Finanzamt vermietet seien und weitere für etwaige Vergrößerung dieser Behörde vorgehalten werden sollten, wie es heißt. So musste Nordenham noch Jahrzehnte auf ein solches Museum warten.

Ein besonderer Abschnitt in unserer Vereinsgeschichte ist sicherlich die Vereinstätigkeit unter dem Einfluss des Nationalsozialismus. Genau das zu durchleuchten, haben wir im



Marschendichter Hermann Allmers (1821-1902) gründete 1882 den "Heimatbund der Männer vom Morgenstern" und zehn Jahre später den Rüstringer Heimatbund.

vergangenen Jahr mit Dr. Joachim Tautz einen Historiker mit dieser Aufgabe betraut.

Uns auf diese Weise mit unserer eigenen Geschichte zu befassen, ist sicherlich mutig und zugleich für viele Vereine im ländlichen Bereich richtungweisend, und zwar deshalb, weil das Ergebnis dabei völlig offen ist. Aber wir meinten, es sei notwendig und ich erfuhr jetzt vor wenigen Wochen eine Bestätigung in den Worten unseres Bundestagspräsidenten Norbert Lammert, als er in seiner hervorragenden Rede vor der Wahl des neuen Bundespräsidenten sagte: Beguem ist die Auseinandersetzung mit der eigenen Vergangenheit nie, aber sie ist eine demokratische Tugend. Nur wer mit sich selbst im Reinen ist, kann mit Sinn gestalten.

In den späten 1930er Jahren hatte sich die Mitgliederzahl, die zehn Jahre zuvor über 400 betrug, mehr als halbiert und war unter 200 gesunken. Die Versammlungstätigkeit kam weitgehend zum Erliegen, gelegentlich wurden aber noch Fahrten unternommen. Im Jahre 1942 wäre das 50-jährige Jubiläum zu begehen gewesen, aber es fiel wieder mitten in eine Zeit kriegerischer Auseinandersetzungen. In einer Mitteilung dazu heißt es, "die gegenwärtige Zeit ist nicht dazu angetan, eine gro-Be Jubelfeier zu veranstalten", und so gab es eine schlichte Gedenkstunde am 25. Oktober im kleinen Saal der Friedeburg. In der nachfolgenden Zeit kamen die Vereinsaktivitäten ganz zum Erliegen. Es wurden lediglich noch die Beiträge kassiert und einige Schriften angeschafft.

Danach war es mühsam, mit den alten, zum Teil auch belasteten Führungskräften, einen Neuanfang zu wagen. Erst 1949 kam es wieder zu geregelten Verhältnissen mit neuen Aktivitäten und es dauerte nur wenige Jahre, bis der alte Mitgliederstand wieder erreicht wurde. Reiseziele waren damals der Harz und der Teutoburger Wald aber auch das Schwimmende Moor und das "Schloß am Meer" in Tossens. Gute Beziehungen unterhielt man zum Spieker, Marschenrat und Museumsdorf Cloppenburg. Vorträge hatten großen Zulauf. Als 1953 Alma Rogge auf Einladung des Rüstringer Heimatbundes in Rodenkirchen vorlas, kamen 150 Gäste.

Diskutiert wurden in den frühen 60er Jahren die Unterbringung der Bibliothek, die Erhaltung des in privatem Besitz befindlichen Spiekers in Phiesewarden und der Umgang mit dem Friesenkirchhof in Langwarden, der durch Straßenbaumaßnahmen angegraben werden musste. Besonders eindrucksvoll geriet 1964 die 450-Jahr-Feier am Fiesendenkmal in Hartwarden, bei der der Verwaltungspräsident Dannemann die Gedenkrede hielt. Wenia später musste Eduard Krüger den Vorsitz im Heimatbund aus gesundheitlichen Gründen abgeben.

Neuer Vorsitzender wurde 1966 Hans Meiners aus Iffens. Im Jahr darauf, 1967, fand unter seiner Leitung die 75-Jahr-Feier in der Friedeburg statt. Hans Meiners hielt bei dieser Festveranstaltung einen vielbeachteten Vortrag zum Thema "Welt und Heimat", der später auch in einer kleinen Schrift den Mitgliedern als Jahresgabe zugestellt wurde. Den zweiten Festvortrag hielt übrigens Dr. Röhrig, der Vorsitzende des Niedersächsischen Heimatbundes.

Dieses festliche Ereignis strahlte ein wenig darüber hinweg, dass es in der Vereinsarbeit nicht alles zum Besten stand. insbesondere, nachdem die beiden Vorsitzenden nach Oldenburg verzogen waren. Es fehlten die Ansprechpartner vor Ort. Selbst das Kasssieren der Beiträge wurde zum Problem. Neuerungen in der Organisation und verstärkte Aktivitäten nach außen schienen dringend erforderlich. Die Heimatbewegung in der nördlichen Wesermarsch hatte fraglos an Bedeutung verloren.

In dieser Situation betrat mit der Jahreshauptversammlung 1973 Enno Hansing die Bühne und übernahm die Leitung des Rüstringer Heimatbundes. Und er erwies sich als ein Glücksfall. 26 Jahre lang sollte er fortan diese Aufgabe mit gro-Ber Energie, mit Umsicht und mit dem Gespür für sich bietende Chancen wahrnehmen. Es gelang ihm tatsächlich binnen weniger Jahre, mit einer Reihe neuer und engagierter Mitwirkender den kränkelnden Verein zu stärken und zu neuem Ansehen zu verhelfen. Sichtbarstes Zeichen waren die Jahr um Jahr steigenden Mitgliedszahlen, die um 1992 die 1000er Marke erreichten und schließlich am Ende seiner Zeit sogar die Zahl 1600 noch überschritten.

Diese Erfolge aber waren nicht von allein gekommen. Vielfache Aktivitäten nach innen wie nach außen ließen den Heimatbund als attraktiv für die Mitglieder erscheinen wie auch als Garant für die Bewahrung heimatlicher Belange für die Öffentlichkeit. Große Beachtung fanden z.B. der Einsatz des Heimatbundes für die letzten noch verbliebenen Mühlen in der Wesermarsch in Seefeld und Moorsee. Übrigens wurde schon damals die Anlage in Seefeld als ein geeigneter Ort für die Anlage eines Deich- und Sielmuseums



Einer der kunstvollsten und bedeutendsten Buchdeckel der Gotik ziert das Evangeliar. Bild: Lutz Timmermann

beworben – wenn auch ohne Erfolg. Aber man war im Gespräch.

Es sollte trotzdem eine Zeit des Umbruchs werden. Ich will das an mehreren Beispielen erläutern. Da ist die Gründung des Museums Nordenham 1977. Durch das Zusammenwirken des Rüstringer Heimatbundes und des Verkehrsvereins Nordenham wurde endlich der alte Traum des Heimatbundes Wirklichkeit. 1978 eröffnete der Museumsverein in der alten Südschule die erste Ausstellung. 16 Jahre lang blieb der Verein in der Verantwortung, dann übernahm 1994 der Rüstringer Heimatbund die Betreuung des Hauses. Unter der wissenschaftlichen Leitung von Dr. Timothy Saunders wurde es danach zu einem der führenden Häuser in der

Wesermarsch entwickelt. Auf die heutige Ausstattung können wir alle stolz und dankbar sein

Da ist auch die Moorseer Mühle, die nach ihrer Aufgabe als Wirtschaftsbetrieb 1977 vom Landkreis angepachtet und zu einem Museum umaewidmet wurde. In mehreren Schritten verzichtete der Landkreis auf die Betreuung und übertrug sie 1998 ganz dem Rüstringer Heimatbund. Auch hier war es mit der Zeit möglich, eine wissenschaftliche Leitung zu etablieren, um so eine kontinuierliche Entwicklung einzuleiten. In vielen Schritten und manchmal auch mit großem Aufwand entstand mit den Jahren ein einzigartiges Museum mit einer voll funktionsfähigen Mühle an ihrem originalen Standort. 10.000 Besucher kehren hier pro Jahr ein und

erfahren etwas über das Leben und die Arbeit eines Müllers.

Als besonders effektiv erwies sich der Vorschlag von Hans Hermann Francksen, innerhalb des Heimatbundes Arbeitsgruppen zu bilden. Diese kümmerten sich fortan um Gästefahrten oder die Begleitung plattdeutscher Lesewettbewerbe an den Schulen und entlasteten damit den Vorstand. Sehr erfolgreich wirkten die Arbeitsgemeinschaft Landesgeschichte und die Arbeitsgruppe Naturschutz und Landschaftspflege. Auch einzelne Mitalieder traten mit besonderem Engagement hervor, wie zum Beispiel Philipp Fürst, der Schwerstarbeit leistete, um den Nachweis zu erbringen, dass man aus Torf aus dem Jadebusen Salz gewinnen kann.

Ein weiteres wichtiges Anliegen rückte verstärkt in den Aufgabenbereich des Heimatbundes: der Schutz der Landschaft. Trotz eines wachsenden Heimatbewusstseins musste man immer wieder das Abschieben alter Schlafdeiche und Wurten oder das Verfüllen ehemaliger Kuhlen beklagen.

Verstärkt traten jetzt auch Mitglieder mit eigenen Veröffentlichungen hervor, Adolf Blumenberg, Philipp Fürst, Hugo Ahlhorn, Ingo Hashagen um nur einige zu nennen. Regelmäßig konnte aus diesem Reservoir für die Mitglieder eine Jahresgabe bereitgestellt werden.

Auf dieser Welle des Erfolges sollte schließlich die 100-Jahr-Feier 1992 zu einem großen Ereignis für den Heimatbund werden. Bereits drei Jahre vorher wurden die Planungen aufgenommen. Adolf Blumenberg übernahm den Auftrag, eine Jubiläumsschrift zu erstellen. Die Oldenburgische Landschaft sowie der Spieker wurden gebeten, ihre für 1992 geplanten Veranstaltungen in Nordenham

oder Umgebung stattfinden zu lassen. Und der inzwischen als Archivar tätige Wolfgang Engelhardt begann mit der Gestaltung einer Ausstellung.

Die Festveranstaltungen selber am 8. und 9. Mai 1992 gerieten zu einem einmütigen Anerkenntnis der Leistungen des Rüstringer Heimatbundes. Grußworte der Vertreter der Kommunen und der zahlreichen mit uns verbundenen Organisationen und Vereinen brachten dies immer wieder zum Ausdruck. Unvergessen ist auch das eindrucksvolle Festreferat von Jakob Tholund mit dem Thema "100 Jahre Heimatbewegung zwischen Weltoffenheit und Kirchturm". an dessen Ende er Nietzsches Gedicht "Vereinsamt" stellte und mit den Versen abschloss: Die Krähen schrein

Und ziehen schwirren Flugs zur Stadt:

Bald wird es schnein, -

Weh dem, der keine Heimat hat!

Auch als 100-jähriger war der Verein vital wie eh und je und diese günstige Phase sollte auch weiterhin anhalten. Als Enno Hansing 1999 die Leitung abgab und in jüngere Hände legte, war das Feld für seinen Nachfolger wohl bestellt. Ich will aus dieser Zeit nur wenige Ereignisse herausgreifen die zeigen sollen, dass immer wieder neue Herausforderungen sich den Verantwortlichen stellen.

Da war z.B. das große Fresko "Der Bruderkuss", das in einem Privathaus der Zerstörung preisgegeben war. Der Rüstringer Heimatbund hat die Rettung angestrebt und letztendlich auch erreichen können. Über zwei Jahre dauerte die gesamte Maßnahme, die uns unendlich viel Mühe und Sorgen bereitete und den Sponsoren 30.000 Euro kostete. Aber wir hatten Erfolg damit und konnten am 14. Januar 2005

im Museum Nordenham das Fresko neu präsentieren.

Ein Sorgenkind war über lange Zeit auch das Archiv. Es gab schon von der Anfangszeit her, ich erwähnte es, einen großen Bestand wertvoller Bücher. Aber diese Einrichtung hatte keine Heimat. Bis 1995 war sie insgesamt achtmal umgezogen. Dann ergab sich kurz nach der Jahrtausendwende die Gelegenheit, ein eigenes Gebäude in der Nähe des Museums dafür zu gewinnen. Die Stadt Nordenham spielte mit und am Ende sogar die Gemeinden Butjadingen und Stadland, so dass hier ein regionales Archiv entstehen konnte, das wiederum als Gemeinschaftsproiekt durch Mittel der Europäischen Union ganz wesentlich gefördert wurde. So wurde für uns ein Traum Wirklichkeit, als am 25. Februar 2005 das Archiv in einer festlichen Veranstaltung übernommen werden konnte. Vergessen möchte ich auch nicht die großen Investitionen, die wir für Ausstattung des Archivs und der Bibliothek getätigt haben. Dabei haben wir uns bemüht, herausragende bibliophile Werke als Faksimiles zu erhalten, die nicht nur den Liebhaber kostbarer Bücher erfreuen, sondern auch interessante Ausstellungs- und Forschungsstücke sind. Es war uns möglich, alle vier Sachsenspiegel, das Evangeliar Heinrichs des Löwen und als besonderes i-Tüpfelchen das Krönungsevangeliar Karls des Großen zu erwerben.

Der Heimatbund ist sich über alle Zeitläufte hinweg seiner

eigenen Devise "Sammeln – Bewahren - Forschen - Verbreiten" treu geblieben. Wir können das aber nur leisten. weil sich in 125 Jahren immer wieder Menschen fanden, die dem Verein in uneigennütziger Weise gedient und für ihn Verantwortung übernommen haben. Es bleibt die Hoffnung. dass sich auch in Zukunft Frauen und Männer finden werden, die sich für die Ideale des Rüstringer Heimatbundes einsetzen wollen und diese große Gemeinschaft mit Leben erfüllen werden.

So wünsche ich dem Rüstringer Heimatbund auch für die Zukunft eine gedeihliche Entwicklung und für das Jubiläum harmonische Veranstaltungen und interessante Begegnungen.

| Name | Vorname | EM im Jahr | Letzter Wohnort | verstorben |
|-------------|---------------|------------|------------------------|------------|
| Allmers | Hermann | 1892 | Rechtenfleth | 09.03.1902 |
| Heddewig | Heinrich | 1892 | Oldenburg | 11.09.1916 |
| Mengers | Christian | 1902 | Blexen | 04.11.1916 |
| Magnussen | Harro | 1903 | Grunewald bei Berlin | 03.11.1908 |
| Sello | Georg | 1921 | Oldenburg | 12.07.1926 |
| Bulling | Heinrich | 1931 | Oldenburg | 21.01.1940 |
| Cornelius | Bernhard | 1932 | Burhave | 10.12.1934 |
| Cornelius | Peter Hinrich | 1932 | Großenmeer | 28.02.1943 |
| Lauw | Wilhelm | 1932 | Waddens | 11.05.1940 |
| Michaels | Carl | 1952 (?) | Blexen | 21.01.1953 |
| Künnemann | Christian | 1966 | Süllwarden | 11.06.1971 |
| Krüger | Eduard | 1966 | Nordenham | 22.02.1968 |
| Haye, Dr. | R.G.H. | 1968 | Rodenkirchen | 10.09.1968 |
| Hempel, Dr. | Ludwig | 1976 | Münster | 22.07.2011 |
| Erdmann | Erich | 1981 | Neuenwege / Varel | 25.08.2005 |
| Jürgens | Amanda | 1987 | Absersiel | 21.04.1997 |
| Blumenberg | Adolf | 1989 | Stollhammer Ahndeich | 17.09.2011 |
| Engelhardt | Wolfgang | 1991 | Nordenham | 01.02.2011 |
| Wedelich | Georg | 1992 | Rodenkirchen | 27.07.1992 |
| Francksen | Hans Hermann | 1992 | Bremen | 29.01.2016 |
| Fürst | Philipp | 1992 | Rodenkirchen | 20.04.2003 |
| Hansing | Enno | 1999 | Nordenham (Ehrenvors.) | 28.08.2002 |
| Ahlhorn | Hugo | 2000 | | |
| Müller | Gerd | 2002 | Golzwarden | 23.09.2005 |
| Auffarth | Dieter | 2004 | Nordenham | 15.06.2014 |
| Fuhrken | Enno | 2004 | Blexen | 29.04.2011 |
| Höpken | Horst | 2007 | | |
| Höpken | Hilke | 2009 | | |
| Reumann | Anton Günter | 2010 | | |
| Gerdes | Hans-Gerd | 2011 | | |
| Peters | Heddo | 2014 | | |
| Martens | Annegret | 2017 | | |



... ans andere Ende von Rodenkirchen.



PLACKÜTER

AUTOFIT

Kfz-Meister-Fachbetrieb Sven Placküter

Hartwarder Straße 1, 26935 Stadland-Rodenkirchen

Telefon: 04732 / 308, Telefax: 04732 / 8351 www.autofit-plackueter.de

Organigramm des Rüstringer Heimatbundes

(Stand 2017)

Mitglieder des Rüstringer Heimatbundes

Mitgliederversammlung (JHV)



Vorstandschaft



Vorsitzender Hans-Rudolf Mengers



stelly. Vorsitzender Alexander Schuhr



Kassenwart Andreas Schindler



Schriftführer Torsten Lange

Beirat



Archive

Rüstringer Archiv

Rüstringer Bibliothek

Archiv der Stadt Nordenham

Archiv der Gem.
Butjadingen

Archiv der Gem. Stadland



Museen

Museum Nordenham

Museum Moorseer Mühle



Arbeitsgruppen

Landesgeschichte

Schrieverkring

Exkursionen

Radtouren

Butjenteer Spinndönz

Denkmalschutz

Assoziierte Gruppen

Niederdeutsche Bühne Nordenham

"Mit Freizeit, Herz und Verstand dabei"

MdL Karin Logemann lobt Ehrenamtler – Mengers als Vorsitzender wiedergewählt

wiedergewählt Einstimmig zum 1. Vorsitzenden wurde in der Jahreshauptversammlung des Heimatbundes am 11. März in den "Weserterrassen" in Nordenham Hans-Rudolf Mengers aus Stollhamm. Stellvertreter Alexander Schuhr, Nordenham, wurde ebenso einstimmig im Amt bestätigt wie Kassenwart Andreas Schindler, Ruhwarden. Neu in den Vorstand gewählt wurde als Schriftführer Torsten Lange aus Nordenham, da Annegret Martens aus Ruhwarden nicht wieder kandidierte. Sie wurde zum Ehrenmitglied ernannt (siehe Seite 35).

Zu der Hauptversammlung begrüßte Mengers 51 der 1448 Mitglieder sowie als Ehrengäste die Landtagsabgeordnete Karin Logemann (SPD), Nordenhams Bürgermeister Carsten Seyfarth, Horst Maurischat für die Gemeinde Stadland. den Vorsitzenden des Kreistages, Rolf Blumenberg, den ehemaligen Vorsitzenden des Landesverbandes Oldenburg im Friesischen Klootschießerverband, Johann Hasselhorst, Reinhard Kropp vom Heimatbund für niederdeutsche Kultour "De Spieker", und – erstmalig – den Vorsitzenden des Oldenburgischen Kameradenbundes, Joost Schmidt-Eylers aus Loxstedt. Besonders herzlich willkommen hieß der Vorsitzende die Ehrenmitglieder Hugo Ahlhorn, Anton Günter Reumann, Heddo Peters, Horst Höpken und Hans-Gerd Gerdes.

Karin Logemann, die auch für die Oldenburgische Landschaft sprach, betonte, die Ausübung eines Ehrenamtes wie beim Rüstringer Heimatbund sei "absolut nicht mehr selbstverständlich. Die Männer und Frauen geben dafür



Landtagsabgeordnete Karin Logemann würdigte in ihrem Grußwort das ehrenamtliche Engagement der Männer und Frauen im Rüstringer Heimatbund. Bild: Lutz Timmermann

Freizeit, Herz und Verstand". Carsten Seyfarth dankte dem Heimatbund für "großes Engagement für unser kulturelles Erbe. Ohne den Rüstringer Heimatbund wären wir in der Region um Einiges ärmer".

In seinem Jahresbericht erklärte Hans-Rudolf Mengers, der Vorstand habe auch im vergangenen Jahr viel Energie in das Projekt "Haus für Kunst in der Wesermarsch" gesteckt. Es sei jedoch an den Kosten gescheitert. "Leider", sagte Mengers, "denn eine solche Heimstatt für die Kunst sollte nicht als Luxus angesehen werden, sondern vielmehr als eine Notwendigkeit bei der Stiftung von Identität, eines Wir-Gefühls, in der Wesermarsch".

Erfreuliches berichtete Mengers über das Museum in Nordenham. Nachdem 2015 im oberen Veranstaltungssaal die Wiederöffnung gefeiert

worden war, sei 2016 die Au-Benanlage komplett neu gestaltet worden. "Wenn jetzt zum Frühjahr der neu angesäte Rasen sprießt, wird das Ensemble noch einladender aussehen", lobte der Vorsitzende die Stadt Nordenham, die dafür sehr viel Geld in die Hand genommen habe. Sorge bereiteten ihm Nachrichten, dass der Stadtrat Investitionen für die Kultureinrichtungen, darunter auch der Rüstringer Heimatbund, auf den Prüfstand stellen will. "Für unsere erfolgreiche Arbeit ist Planungssicherheit unabdingbar", hielte Mengers Mittelkürzungen "für nicht hilfreich".

Auch auf die aktuelle Situation in der Moorseer Mühle (siehe auch Seite 25) ging Mengers ein. Zu der "nicht einvernehmlichen Trennung" von dem langjährigen Museumsleiter Nils Meyer könne er aufgrund einer Vereinbarung keine genauen Gründe

nennen, es sei aber für alle Beteiligten "ein sehr aufwändiger und schmerzhafter Prozess" gewesen. Die Trennung dürfe aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass das Klima unter den Mitarbeitern an der Mühle gut sei.

Das Mühlencafe habe sich unter der Leitung von Jutta Ottens auch im dritten Jahr in der Verantwortung des Rüstringer Heimatbundes großer Beliebtheit erfreut. Es sei allerdings schwer, einen Gewinn damit zu erzielen, sagte Mengers, der das Cafe aber für unverzichtbar hält, "weil es einen wichtigen Beitrag für die Versorgung und Verweildauer der Gäste leistet".

Abschließend betonte Mengers, dass für 2016 "durchaus eine positive Bilanz zu ziehen ist". Der Vorsitzende sieht den Rüstringer Heimatbund nach wie vor auf dem richtigen Weg.

Lutz Timmermann

Die Müller waren nicht immer beliebt

Dr. Borger-Keweloh referierte in der RHB-Hauptversammlung über das alte Handwerk

Sagen und Mythen rund um das Müllerhandwerk brachte die Vorsitzende des Heimatbundes "Männer von Morgenstern", Dr. Nicola Borger-Keweloh, Mitgliedern und Gästen der Jahresversammlung des Rüstringer Heimatbundes mit ihrem Vortrag "Von unehrlichen Müllern und schönen Müllerinnen" nah

Gegen die Windkrafträder unserer Zeit gebe es oft Widerstand. "Sie verschandeln die Landschaft, machen Lärm. Die letzten Mühlen der vergangenen Jahrhunderte dagegen empfinden die meisten als romantisch und als Zierde in der Natur oder im Ort", nahm Borger-Keweloh eine erste zeitliche Einordnung vor. Nicht umsonst gehörten Mühlen zu den Gebäuden, die in der heimatkundlichen Literatur seit dem 19. Jahrhundert besonders ausführlich und oft behandelt werden.

Doch vor der Industriealisierung waren Mühlen aus vielerlei Gründen nicht unbedingt beliebt. Ihre Betreiber, die Müller, seien häufig nicht vollständig in die Gemeinschaft aufgenommen worden, weiß die Wissenschaftlerin durch intensive Beschäftigung mit diesem Berufsstand.

Denn die Müller waren Pächter. Für manchen Bauern waren sie so nur Zwischenglied zur Obrigkeit und übernahmen deren Unbeliebtheit.

"Wenn im Mittelalter und in der frühen Neuzeit vom unehrlichen Müller geredet wird betrifft das nicht ein Verhalten, sondern ist als soziale Kategorie zu verstehen", die Ehrlichkeit einer Berufsgrup-



Die Vorsitzende des Heimatbundes "Männer von Morgenstern", Dr. Nicola Borger-Keweloh, im Fachgespräch mit Heddo Peters, dem diesjährigen Träger des Hermann-Allmers-Preises. Die Wissenschaftlerin referierte in Nordenham über "unehrliche Müller und schöne Müllerinnen".

pe sei somit eine gesellschaftliche Statuszuweisung gewesen, sagte Borger-Keweloh zur begrifflichen Klarstellung.

Es habe zwei Berufskreise der Unehrlichkeit gegeben. Die unterste Kategorie waren: Schinder, Henker und Büttel. Unter diesen stand nur noch das fahrende Volk. Die zweite Kategorie waren: Müller, Schäfer, Gerber, Barbiere, Leineweber, Töpfer, Straßenkehrer, Bachfeger, Türmer, Musiker.

Unheimlich war den Menschen damals auch die rätselhafte Technik an sich, die sich der einfache Bauer nicht zu erklären vermochte.

Die Mühle wurde zum Symbol einer dämonischen Technik. Sagen und Märchen berichten vom Pakt von Müller und Teufel oder Müllergesellen und Teufel, der die wundersame Maschine erst ermöglichte, der die Mühle "elektrisch" machte

Ein weiteres Problem für die Kunden war das Rätsel der Vermahlung.

Aus einer großen Menge Korn wurde eine vergleichsweise geringe Menge an Mehl. Vermahlung durch die Maschine an sich hat den Ruch der Hexerei. Die Reduzierung der Menge nährte zugleich den Verdacht der Unehrlichkeit.

Dr. Nicola Borger-Kewelohs Fazit: "Die Lage draußen vorm Dorf fasst die problematischen Gesichtspunkte zu Mühle und Müller zusammen, darin kulminiert sozusagen das Unheimliche, macht es erst möglich. Im vorindustriellen Dorf weiß jeder alles über jeden. Die soziale Kontrolle ist ziemlich absolut. Die Mühle und ihre Bewohner sind die-

ser Kontrolle aber entzogen".

In der schöngeistigen Literatur spielt vor allem die Müllerin eine Rolle. Auch das habe historisch gewachsene Hintergründe, klärte Borger-Keweloh auf. Während es beim Ruf des Müllers um Ehre im Sinne von Berufsehre gegangen sei, stehe bei der Müllerin auffallenderweise allein die Moral im Vordergrund. Nicht grundlos, wie Borger-Keweloh ausführte. Denn hatten die Frauen in Folge der Technisierung in der Mühle nicht mehr recht was zu tun, so begannen sie, Bauern und Knechte gern zu verführen.

Aber, so warnte die Referentin, die Mühlendichtung habe wenig mit der Realität zu tun, habe sich aber durchaus rufschädigend auf den Berufsstand des Müllers und seiner Müllerin ausgewirkt.

Lutz Timmermann

Zehn ehrenamtliche Helfer sichte



Trotz vielfältiger Bemühungen ist das Archiv des Rüstringer Heimatbundes (RHB) nur wenigen Eingeweihten bekannt. "Das ist schade", sagt Leiter Heddo Peters. Denn die Einrichtung in der Nordenhamer Schulstraße 12 ist laut Peters "ein vorbildliches Regionalarchiv".

"Seit Wolfgang Engelhardt Ende der 1980-er Jahre damit begonnen hatte, die Heimatbund-Archivalien neu zu ordnen und die Bestände durch die Erstellung von Findbüchern nutzbar zu machen, hat sich das Archiv zu einem fachgerecht geführten Regionalarchiv entwickelt, das seinesgleichen sucht", würdigt

Heddo Peters die Pionierarbeit seines 2011 verstorbenen Vorgängers.

Vor gut 20 Jahren begann Wolfgang Engelhardt damit, den gesammelten und wenig geordneten Akten- und Bücherbestand planmäßig aufzubereiten und zu erschlie-Ben. Vor allem aber wurden die Bestände in so genannten Findbüchern gesichert und damit zum ersten Mal in der 125-jährigen Geschichte des Rüstringer Heimatbundes interessierten Nutzern zugänglich gemacht. Über Archivinhalte und Findbücher hat der "Rüstringer Bote" ausführlich in der Juni-Ausgabe 2016 berichtet.

Natürlich kann eine solche Einrichtung nicht von einer Person allein geführt werden. Heddo Peters stellt deshalb die neun ehrenamtlichen Mitarbeiter und ihre Tätigkeiten vor. Peters selbst kümmert sich um die Vereinschronik und um Anfragen von außerhalb. Ansonsten bearbeitet er Neuzugänge und hält Kontakt zu wichtigen Einrichtungen, mit denen das Archiv zusammenarbeitet.

Jan Bahlmann sichtet zusammen mit Manfred Kirsch und Eckhard Meyer die Verwaltungsakten der ehemaligen Gemeinde Rodenkirchen, einem sehr umfangreichen Neuzugang im RHB-Archiv. Seine Aufgabe besteht darin, aus den Aktenbergen die vielen Schulunterlagen herauszusuchen, zu ordnen und in die zugehörigen Findbuchlisten einzutragen.

Meinert Cornelius hat es übernommen, diejenigen Findbuchlisten, die Wolfgang Engelhardt noch mit der Schreibmaschine getippt hatte, in den Computer zu übertragen. Außerdem betreut er die von ihm selbst angelegten "Prominentenlisten", in denen Namen und Daten wichtiger Menschen der Region aufgeführt sind.

Manfred Kirsch gehört zur Gruppe der "Stadland-

en und ordnen Heimatgeschichte



Bild: Lutz Timmermann

Archivare", die sich mit den Verwaltungsakten der ehemaligen Gemeinde Rodenkirchen beschäftigen. Zu seinem Arbeitsbereich gehört die Sichtung verschiedener Kategorien von Verwaltungsunterlagen, die er ordnet und in die Findbuchlisten einträgt.

Hans-Rudolf Mengers nimmt sich derjenigen Unterlagen an, die schon seit längerem in den Eingangsregalen auf ihre Archivierung warten. Außerdem bearbeitet er aktuelle Neuzugänge im Archiv und die Neuanschaffungen für die Bibliothek.

Eckhard Meyer hat sich neben seiner Beschäftigung mit dem "Stadlandarchiv" den Nachlass des verstorbenen Rodenkircher Arztes Dr. med. Joachim Schmidt vorgenommen. Seine Arbeit besteht augenblicklich darin, alle Einzelunterlagen zu sichten, zu ordnen und in die Findbuchlisten einzutragen.

Günther Spandick ist, wie er selber scherzhaft sagt, der Archivaußendienst. Seit einigen Jahren scannt er bei sich zu Hause die unzähligen Fotos, die im Archiv auf ihre Sichtung, Bewertung und digitale Archivierung warten.

Ewald Strahlmanns Arbeitsbereich sind die Magazinräume des Archivs. Hier sorgt er

für Ordnung und achtet darauf, dass alle Archivalien am richtigen Platz ruhen und damit schnell zu finden sind. Daneben ist er zuständig für die logistischen Fragen bezüglich der Jahresgabe und des Rüstringer Boten.

Otto Thies hilft mit, die von Wolfgang Engelhardt noch mit der Schreibmaschine getippten Findbuchlisten in den Computer zu übertragen. Zur Zeit bearbeitet er den Bestand "R. Ch. Rickmers."

Dieter Winkler hat es übernommen, die neu eingegangenen Bücher in das digitale Bibliotheksverzeichnis einzutragen. Das erleichtert die Suche nach bestimmter Fachliteratur sehr.

Lutz Timmermann

Sie suchen was

Was geschieht, wenn jemand bestimmte Unterlagen im Archiv einsehen möchte? Nach telefonischer Anmeldung (04731/26 99 76) durchsuchen Archivar und Nutzer zunächst die Bestandsübersichten und die Findbücher und versuchen so, die gewünschten Unterlagen zu lokalisieren. Ist das erfolgreich geschehen, kann der Archivar anhand der im Findbuch notierten Signaturen die Unterlagen schnell herausgeben, die der Nutzer dann im Archiv einsieht.



Heizung · Sanitär · Industrieanlagen · Kühl- und Klimatechnik

Neptunstraße 5 • 26954 Nordenham • Telefon: (0 47 31) 96 86-0 Telefax: (0 47 31) 96 86-20 • Internet: www.quaritsch.de

BLUMENHAUS Antie Bruns Inh. Stefan Bruns





Thr Partner für Floristik & mehr

Mittelweg 48 • 26954 Nordenham Telefon (04731) 216 79 • Fax (04731) 60 76 information@blumenhaus-bruns.de • www.blumenhaus-bruns.de

"Alle Ausstellungen machen mir Spaß"

Interview mit Dr. Timothy Saunders, seit 20 Jahren Leiter des Museums Nordenham

Dr. Timothy Saunders ist seit 1996 Leiter des Museums Nordenham. Träger des Museums ist die Stadt Nordenham, Betreiber der Rüstringer Heimatbund. RHB-Vorsitzender Hans-Rudolf Mengers sagt über den 57-jährigen Engländer: "Dr. Saunders hat diesem Museum ein Gesicht gegeben, er ist das Gesicht des Museums". Mit dem studierten Musik- und Geschichtswissenschaftler sprach Bote-Redakteur Lutz Timmermann über die Entwicklung in den vergangenen 20 Jahren und die Zukunft eines solchen Hauses in einer Kleinstadt wie Nordenham.

Frage: Wenn Sie das Museum von 1996 mit dem heute vergleichen, wie fällt ihr Urteil aus?

Saunders: Wir haben einen weiten Wea hinter uns. Es hat sich sehr viel verändert, in der Praxis und auch in der Philosophie. Wir legen jetzt weniger Wert auf Masse und Kuriositäten, dafür viel mehr auf Oualität und auf die besondere Ausstrahlung der Objekte, die wir strukturiert und ästhetisch präsentieren wollen. Museen in der heutigen Zeit brauchen die Professionalität (Anm. d. Redaktion: Saunders ist der erste hauptamtliche Leiter. Zuvor wurde das Museum von einem Verein ehrenamtlich geführt).

Frage: Wie haben sich Akzeptanz und Resonanz in der Bevölkerung entwickelt?

Saunders: Ich denke, das Museum wird viel stärker öffentlich wahrgenommen als noch vor 20 Jahren. Dazu hat auch beigetragen, dass wir es für Trauungen geöffnet haben. Das heutige Museum bietet einen idealen Ort für Eheschließungen.

Frage: Haben sich die Themen und Inhalte verändert?

Saunders: Das inhaltliche Konzept haben wir 1996 vereinbart und seitdem Schritt für Schritt verwirklicht. Durch unsere Recherchen kommen wir immer wieder auf neue Themen aus der Stadtgeschichte, die wir in die Ausstellung einbauen können. Bauliche Veränderungen wie die Öffnung im Erdgeschoss, wodurch ein großzügiger Empfangsraum entstanden ist, die Rundgangsituation im 1. Stock und die Entkernung des Dachgeschosses, um einen großen Raum für Sonderausstellungen und Veranstaltungen zu schaffen, geben uns ganz andere Möglichkeiten für neue Ideen und neue Formen der Präsentation.

Frage: Welche Ausstellung fand in Ihrer Zeit die meiste Beachtung, den größten Besucherzuspruch?

Saunders: Die Ausstellung "Die Sturmflut 1962 - Nordenham am Rande der Katastrophe" im Februar 2012, zum fünfzigsten Jahrestag. Danach folgt dann schon die 2016 gezeigte Schau "He(a)rt Beat – die Nordenhamer Musikszene der 60er".

Frage: Welche Ausstellung hat Ihnen persönlich am meisten Spaß gemacht?

Saunders: Alle Ausstellungen machen mir Spaß, weil sie der schönste Teil meiner Arbeit sind. Sie entstehen immer in Kooperation mit anderen und es ist Kreativität gefragt. Sehr viel Freude hatte ich an der Ausstellung "Zeitungskunst, Zeichnungen in der französischen Presse zur Zeit des Impressionismus". Dazu haben wir einen schönen Katalog herausgegeben. Das ist für ein Museum wie dieses etwas Besonderes.

Frage: Ist das Publikum internationaler geworden?

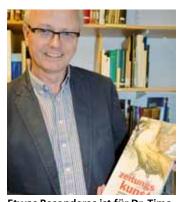
Saunders: Das ist schwer zu sagen, weil wir nur zweimal über längere Zeit Befragungen durchgeführt haben. Ein Hinweis, dass mehr ausländische Gäste zu uns kommen, dürfte aber die erhöhte Nachfrage nach Audioguides in englischer Sprache sein.

Frage: Wie wird das Museum Nordenham in 20 Jahren aussehen?

Saunders: Unser Museum ist zeitgemäß, muss sich aber immer weiter entwickeln. Ich freue mich über neue Impulse und kann mir vorstellen, dass zukünftige Leitungen ganz andere Ideen für das Haus entwickeln werden.

Frage: Weshalb hat ein gutes Museum in einer Kleinstadt wie Nordenham eine Existenzberechtigung?

Saunders: Nordenham ist eine Industriestadt mit vielen Unternehmen. Die Leute, die dafür die Entscheidungen treffen, dass die Betriebe hier bleiben und neue hinzukommen, brauchen für sich selber und für die Anwerbung neuer Arbeitskräfte Wohn- und Lebensqualität. Nordenham hat eine Bibliothek, eine Konzerthalle, eine Kleinkunstbühne und Sportanlagen – und eben dieses Museum. Ein Angebot, über das Städte von ähnlicher Größe längst nicht alle verfü-



Etwas Besonderes ist für Dr. Timothy Saunders der Katalog, den er zur Ausstellung "Zeitungskunst, Zeichnungen der französischen Presse zur Zeit des Impressionismus" herausgegeben hat.

Bild: Lutz Timmermann

Timothy Saunders wurde am 21. Juni 1959 in Watford (England) geboren. Nach dem Schulbesuch in der Heimatstadt in der Nähe von London studierte Saunders in Exeter Musikwissenschaft und in den 80-er Jahren in Mainz, der Partnerstadt von Exeter. mittlere und neue Geschichte. Er promovierte zum Dr. phil., Fach Geschichte, über bäuerliche Kultur im 18. Jahrhundert im Hunsrück. In einer Arbeitsbeschaffungsmaßnahme (ABM) Saunders 1992 zum Landkreis Wesermarsch. Er erhielt den Auftrag, für das Museum Moorseer Mühle eine Konzeption für das Mühlenensemble zu entwickeln. Am 1. März 1996 wurde er hauptamtlicher Leiter des Nordenhamer Museums an der Hansingstraße. Den Arbeitsvertrag unterschrieb der damalige Heimatbund-Vorsitzende Enno Hansing. Neben Konzepten für den Betrieb des Nordenhamer Museums arbeitete Saunders so überzeugend an der Entwicklung der Moorseer Mühle weiter, dass der Landkreis sich entschloss, seine Pläne zu übernehmen.

Fahnen waren einst der Stolz vieler Vereine

Ab 2. April Sonderausstellung "Mit wehenden Fahnen" im Museum Nordenham

"Mit wehenden Fahnen" hat Kathinka Tischendorf am 2. April Nordenham verlassen. Mit der gleichnamigen, von ihr erarbeiteten, Ausstellung gab die Musealogin ihren Ausstand als Mitarbeiterin im Museum.

In dieser neuen Sonderausstellung, die am 2. April eröffnet wurde, zeigt das Museum wieder etwas aus seinem Schatzkästchen, das seit einigen Wochen ein 18.000 Euro teurer, Textilschrank hochwertiger ist. Er bietet die Gewähr, dass historische Fahnen, aber auch alte Kleidungsstücke, Tischwäsche, Unterhosen und Unterröcke fachgerecht gelagert werden können.

Das Museum in Nordenham will solche Schätze natürlich nicht nur verwahren, sondern einer breiten Öffentlichkeit zeigen. So werden im großen Ausstellungsraum im Dachgeschoss des Museums 21 alte Vereinsfahnen bis zum 30. Juli zu besichtigen sein. Die Auszusammengestellt stellung und die erläuternden Texte geschrieben hat Kathinka Tischendorf, die in Mainz Kunstgeschichte und Rechtswissenschaft studiert hat.

Tischendorfs Gastspiel an der Nordseeküste war eigentlich bis Ende Januar befristet, wurde aber zur Fertigstellung der Ausstellung um zwei Monate verlängert. Die 38-jährige Frau, deren Berufsziel Kuratorin ist, hat sich mit der Arbeit im Nordenhamer Museum als Fachreferentin für Sammlungsmanagement und Qualitätsstandards an Museen qualifiziert.

Die Vielfalt der Fahnen und ihre Herkunft fasziniert Kathinka Tischendorf, die so



Die Vereinsfahne des Gesellschafts-Club Blexersande und umzu hat es der Musealogoin Kathinka Tischendorf (links) besonders angetan. Vorsichtig zieht sie das Tuch mit Helga Hölscher aus dem neuen Fahnenschrank. **Bild: Lutz Timmermann**

erstmalig in ihrem Leben von Klootschießen und Boßeln gehört hat. Sich mit dem friesischen Heimatsport auseinander zu setzen, dazu gab die Fahne des Klootschießervereins Burhave den Anstoß. Tischendorf hat erfahren. dass Fahnen im 20. Jahrhundert eine große Rolle gespielt haben. Sie spiegeln Identitäten von Vereinen, drücken Geselligkeit und Verbundenheit aus. Beispielhaft nennt Kathinka Tischendorf Fahne des Gesellschaftsclub Blexersande und umzu, die zu gemeinsamem Anpacken inspiriert.

Zu jeder Fahne, vom 1,80 mal 1,00 Meter großen "Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold Einswarden-Blexen von 1928" bis zur Tischfahne des Damenkeaelklubs "Männertreu", hat Tischendorf kurze Texte verfasst. Bei ihren Recherchen hat sie auch Besonderheiten festgestellt. So ist die Fahne des Arbeiter Radfahrer-Bundes "Solidarität" wahrscheinlich handgemacht, obwohl es bereits eine industrielle Fertigung gab. "Die, glaube ich, hatten kein Geld dafür. Dass sie aber eine Fahne haben, zeigt, wie wichtig ihnen das war".

Lutz Timmermann



Die Fahne der IG Metall ist ein Dokument der Zeitgeschichte.

Bild: Lutz Timmermann

Saunders hat gute Helfer

Das Museum Nordenham wird von Dr. Timothy Saunders geleitet (siehe auch Seite 23). Der Geschichtswissenschaftler erfreut sich dabei der Unterstützung haupt- und ehrenamtlicher Kräfte. Saunders' rechte Hand ist Malgorzata Stachowiak. Mit einer halben Stelle führt sie die Verwaltung sowohl in Nordenham als auch für die Moorseer Mühle. Ehrenamtlich stehen den beiden Horst Höpken, Helga Hölscher, Anke Gödecke und Birgit Kinder zur Seite. Der ehemalige Leiter der Airbus-Ausbildungswerkstatt, Horst Höpken, leistet seit 1995 technische Dienste im Hause und ist "Mädchen für alles" im Museum Nordenham. Helga Hölscher ist für die Magazin- und Objektverwaltung zuständig. Zusammen mit Malgorzata Stachowiak, Anke Gödecke und Birgit Kinder versieht Hölscher zudem Kassenund Aufsichtsdienste während der Öffnungszeiten des Museums.

9.355 Besucher in der Moorseer Mühle

Neuer Leiter soll das Museum weiterentwickeln – 12. und 13. August Mühlenfest

Das Museum Moorseer Mühle wird in Kürze eine neue wissenschaftliche Leiterin oder einen neuen wissenschaftlichen Leiter bekommen. Nach der Trennung von Nils Meyer gingen 43 Bewerbungen ein.

Acht Bewerber sind nach Auskunft von Dr. Timothy Saunders in die engere Auswahl gelangt, aus der man so schnell wie möglich den Mever-Nachfolger herausfiltern will. Saunders, Leiter des ebenfalls vom Rüstringer Heimatbund betriebenen Museums Nordenham und derzeit kommissarisch auch für Moorsee zuständig. sieht das Mühlenmuseum als attraktiven Arbeitsplatz. Dafür spreche, dass sich hochqualifizierte Leute von jung bis alt beworben hätten.

Aufgabe des Mühlenleiters ist laut Saunders die mittel- und langfristige Entwicklung des Museums, die wissenschaftliche Betreuung der Sammlung und der Ausstellungen und die Personalführung. Fest angestellt ist beim Träger der Mühle, dem Landkreis Wesermarsch. Traute Luga mit einer halben Stelle für die Kasse und Aufsicht. Als Saisonkräfte arbeiten beim Rüstringer Heimatbund Alexandra Bausch und Jutta Ottens, die das Mühlencafe betreibt. Verwaltungsaufgaben für Moorsee erfüllt auch Malgorzata Stachowiak, die in gleicher Funktion im Museum Nordenham angestellt ist.

In Moorsee werden außerdem Honorarkräfte für Backvorführungen und Gästeführungen in und rund um die Mühle sowie Servicekräfte im Cafe beschäftigt. Hinzu kommen etliche ehrenamtliche Helfer mit "Allzweckwaffe" Anton Günter Reumann an der Spitze.



Die 1840 erbaute Galerieholländer-Windmühle, die 1903 total abbrannte und wieder aufgebaut wurde, ist ein Touristenmagnet in der Wesermarsch.

Bild: Lutz Timmermann

Koordiniert werden die Tätigkeiten von der Leitungsgruppe Museum Moorseer Mühle mit Saunders, Heimatbund-Vorsitzenden Hans-Rudolf Mengers, Hans-Gerd Gerdes aus Burhave und dem jeweiligen Leiter. Im vergangenen Jahr zählte die Mühle 9355 Besucher bei ihren Veranstaltungen. Publikumsmagnet ist jeweils das Mühlenfest, das um die 1000 Schaulustige anzieht, darunter immer viele Touristen, die in Butjadingen Urlaub machen. In diesem Jahr findet das Mühlenfest am 12. und 13. August statt, am 10. September folgt der "Tag des offenen Denkmals".

Lutz Timmermann

Schrieverkring plegt plattdüütsch

Der "Schrieverkring" ist eine der ganz aktiven Gruppen. Mit seinen 15 Schreibern, die bei vielen Lesungen und anderen öffentlichen Veranstaltungen auftreten, trägt er den Namen des Rüstringer Heimatbundes in die Region.

Von dem Ende vergangenen

Jahres in einer Auflage von 1000 Exemplaren herausgekommenen Buch "Wo wi levt" (siehe auch Rüstringer Bote, Ausgabe Dezember 2016) sind bereits 600 verkauft. Baas (Vorsitzende) Petra Schomaker sagt: "De Schrieverkring in'n Rüstringer Heimatbund hett sik vörnahmen, de plattdüütsche Spraak to plegen un bekannt to maken".

Seit 1987 besteht der Schrieverkring. Gründungsmitglied Erwin Jürgens erinnert sich an die Gründungsphase: "In'n September 1986 Tohopkaamen mit Philipp Fürst un enkelte intresserte Lüe in't Mu-

seum Nornham. Hefft över oole Plattschrievers un jeer Warken klönt. 1987 keem daaruut us Rüstringer Schrieverkring togang".

Dem Schrieverkring gehören derzeit 15 Autorinnen und Autoren an, die nachstehend vorgestellt werden.



Marietta Ahlers

- Esenshamm (seit 2016 dabei)
- Geschichten in Büchern des Schrieverkring
- Schreibt und übersetzt plattdeutsche Theaterstücke



Diethold Borchers

- Schweiburg (seit 2001)
- Geschichten in Büchern des Schrieverkring



Erika Braasch

- Varel (seit 2000)
- Geschichten in Büchern des Schrieverkring. Geschichten im "Ollnburger Klenner"



Inge Büsing

- Eckwarden (seit 2016)
- Geschichte im Buch "Wo wi leevt" des Schrieverkring



Gundula Niedzella

- Nordenham (seit 2013)
- Eigene Bücher: "Wenn de Wulf man nich keem", "As dat Leven so speelt", "Plattdüütsch maakt Spaaß"
- Geschichten in Büchern des Schrieverkring, im "Ollnburger Klenner", im Buch der Kreiszeitung Wesermarsch "Die Wesermarsch im Krieg", "Liebes Geschichten" – ein Lesebuch für die Wesermarsch"



Petra Schomaker

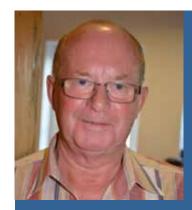
- Schweier Außendeich (seit 2009, seit 2015 Baas)
- Eigene Bücher: "Gummisteveln un Wiehnachtsröök 1", Gummisteveln un Wiehnachtsröök 2", "Cappuchino im Kohstall"
- Geschichten in Büchern des Schrieverkring und im Lesebuch für die Wesermarsch "Wenden" und "Schlafe ein mit der Katze", Ehrennadel des Rüstringer Heimatbund

he Spraak un makt se bekannt



Myra Stuhrmann

- Gründungsmitglied des Schrieverkrings im Rüstringer Heimatbund
- in allen Buchveröffentlichungen des Schrieverkrings mit Geschichten beteiligt
- eigene Veröffentlichung: De Döörklink
- herausragende, sehr bekannte Werke: das "Stadland Lied" und die Erzählung "die Wartende" (Skulptur Braker Kaje)



Martin Eden

- Rodenkirchen (seit 2006)
- 2007 bis 2015 stellvertretender Baas
- Geschichten in Büchern des Schrieverkring. Vorlesungen in Kirchen, auf Advents- und Vereinsfeiern. Zusammenarbeit mit dem Verein "Freilichtspektakel" Rodenkirchen



Reinhard Meyer

- Rönnelmoor (seit 2005)
- Eigene Bücher: "Hebbt wi lacht, miene Höhner un ik!", "Dor lachst Di weg!", "Beter dreemal lachen, as eenmal na'n Doktor!"
- Geschichten in Büchern des Schrieverkring



Erwin Jürgens

- Stollhamm (seit 1987)
- Mitbegründer des Schrieverkring. Von 2011 bis 2013 Baas
- Geschichten in Büchern des Schrieverkring



Helga Theilen-Sandstede

- Obenstrohe (seit 2007)
- Eigene Bücher: "Unschullig", "Alldagsgeschichten"
- Geschichten in den Büchern des Schrieverkring, des Heimatvereins Varel und im "Ollnburger Klenner"



Klaus Wessels

- Rodenkirchen (seit 2000, Baas von 2001 bis 2011)
- Eigene Bücher: "Rönnelmoor" (Jahresgabe 2010 des Rüstringer Heimatbund)
- Geschichten in Büchern des Schrieverkring



Amanda Kummerhoff

- Jaderberg (seit 2007)
- Geschichten in allen Schrieverkring-Büchern.
 Veröffentlichungen in den Kalendern.
- Vertritt den Schrieverkring bei Terminen wie der "Plattenkiste" des NDR (2010)



Ewald Gierke

- Oldenbrok (seit 2005)
- Eigene Bücher: "Tohuus", "Linebrok un Umto", "Linebrok – Leben im Weserdelta"
- Geschichten in allen vom Schrieverkring veröffentlichten Büchern



Hans Wohlkopf

- Nordenham (seit 2013)
- Eigene Bücher: "Hans vertellt", "Federstilzchens Allerlei", "Trotz Alledem", "Manche schlafen ein mit der Katze"
- Geschichten in den Büchern des Schrieverkring, im "Lesebuch für

die Wesermarsch", in "50 Jahre Maibaum in Großensiel" (Herausgeber Club Weserstrand Großensiel), "25 Jahre Großensieler Fischmarkt" (Club Weserstrand), "Die Großensieler Chronik", Hörbuch für Nordenham Marketing&Tourismus

So weer dat noch vör 70 Johrn

Baas Petra Schomaker über die Entwicklung des Plattdeutschen

Ganz fröher snackte man bi us in` Norden bloots plattdüütsch. Ok Hannel un Wannel wurr in plattdüütsch afholn. Awer na un na hett man use Moderspraak dör dat Hochdüütsche ersett. De betere Gesellschup, dat Buergertum un de Stäedter snackten nu hochdüütsch.

Doch up'n Lannen bleev dat Plattdüütsche wieterhen Umgangsspraak, ok wenn inne School de Unnerricht hochdüütsch weer. Wenn een in't Dörp hochdüütsch snacken de, sä man, de is spliensch. So keem dat denn, dat enige

Kinner, wenn se na School kemen, kien hochdüütsch kunnen. Ja, so weer dat noch vör goot seventig Johrn.

Disse Kinner harrn dat stuur, se wurrn as dummerig un rückstännig instuft, jüst so as de plattdüütsche Spraak. De nächsten Generationen snackten, bit up'n poor Utnahmen, hochdüütsch. Use Moderspraak drohde uttostarven.

Vörn poor Johr hett man begrepen, dat dat nich passeern dröff. Mit grooten Insatz ward nu versöcht, dat Plattdüütsche woller ünner de Lüü to bringen. Politiker, Schoolmester, de Lüü van de Heimatvereene un ok wi van'n Schrieverkring sett sik darvör in.

De Schrieverkring laadt in to Klönsnacks un leest de eegen plattdüütschen Vertellsels in Stadt un Land. Dör Böker maakt de Schrievers ehr Geschichten över de Grenzen weg bekannt. Dat find goden Anklang. So kummt man dor achter, dat doch noch mehr Lüü platt snacken köönt, as man denkt. Dat freut us un is us Ansporn för de Tokunft.

Kurznachrichten

Moorsee

An'n 26. September wär woller Plattdüütsch-Dag bi de Möhl in Moorsee. N' Bulten Lüd kämen un lusterten, watt de Maaten von denn Schrieverkring to vertellen harrn. Denn Plattdüütsch-Dag gifft dat siet 2001 in ganz Europa at "Sprachentag" un siet 2004 in de Möhl mit den Schrieverkring.

Nordenham

Der neue Textilschrank konnte am 31. Oktober in Anwesenheit der Sponsoren der Öffentlichkeit vorgestellt werden. Nun ist es möglich, dass neben dem vorhandenen Textilienbestand auch größere Einzelstücke wie Vereinsfahnen dauerhaft und sicher aufbewahrt werden.

Nordenham

Einen unterhaltsamen plattdeutschen Abend boten Heddo Peters und Hans-Rudolf Mengers am 27. Oktober unter dem Titel "Plattdüütsch inne Schummeree" im Museum. Leider konnten nur wenige Gäste dazu begrüßt werden.

Nordenham

Der traditionelle Plattdeutsche Nachmittag am 3. Dezember fand in den Weserterrassen wieder großen Zuspruch. Etwa 180 Gäste hatten sich eingefunden und konnten sich an den unterhaltsamen Vorträgen und Darbietungen erfreuen.

Nordenham

Seinen letzten Auftritt hatte der traditionsreiche Gesangverein "Harmonie" am 21. November im Museum. Die Mitglieder des inzwischen aufgelösten Chores stimmten noch einmal ein Lied an und übergaben dann die Fahne dem RHB zur Aufbewahrung.

Das "Plattinum" kommt

Kultusministerkonferenz: Plattdeutsch Abi-Prüfungsfach

"Das Plattinum kommt" heißt es plakativ auf dem offiziellen Kulturportal für Mecklenburg-Vorpommern. Niederdeutsch ist in der jüngsten Sitzung des Schulausschusses der Kultusministerkonferenz (KMK) als mündliches und schriftliches Prüfungsfach im Abitur offiziell anerkannt worden.

Das hat die Ständige Konferenz der Kultusminister der Länder mit 15 Ja-Stimmen und einer Enthaltung beschlossen, heißt es in einer Pressemitteilung des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur des Landes Mecklenburg-Vorpommern.

Die niedersächsische Landesregierung zollte der Regierung in Schwerin Lob für den Vorstoß, das Fach Niederdeutsch in die Liste der gegenseitig anerkannten unbefristet angebotenen länderspezifischen Prüfungsfächer aufzunehmen.

Lutz Timmermann



Beim "Plattdeutschen Nachmittag im Advent" des Heimatbundes sind junge Plattschnacker gern gesehene und gehörte Gäste. Sie haben sich bei Lesewettbewerben in den Schulen ausgezeichnet.

Archivbild: Lutz Timmermann

Bewährte Kräfte und junge Gesichter

Nach der Komödie "Stützstrümp" folgt im Herbst der Krimi "Bella Donna"



Bühnenleiter Torsten Lange freut sich über seine "Neueinkäufe": Bernadette Wildegger (rechts) führt Regie, Kim Schäfer assistiert dabei. Bild: Lutz Timmermann



Bewährte Kräfte hinter den Kulissen: Traute Funk und Adeline Krupp (von links).

Bild: Lutz Timmermann

Heimatliebe gepaart mit Enthusiasmus ist Voraussetzung für eine erfolgreiche plattdeutsche Theateraufführung. Texte zu lernen in einer Sprache, die für die wenigsten noch Alltagssprache ist, erfordert Ausdauer und Disziplin. All diese Eigenschaften bringen die ehrenamtlichen Schauspielerinnen und Schauspieler der Niederdeutschen Bühne "De Plattdüütschen" mit.

Mit den Aufführungen am Abend der Jubiläumsfeier des Rüstringer Heimatbundes und am Tag danach ging die Frühjahrsspielzeit nach insgesamt zehn Vorstellungen zu Ende – und schon beginnen die Planungen für das Herbststück. Der Krimi "Bella Donna" steht auf dem Spielplan.

Es gibt viel zu tun für den Vereinsvorsitzenden Torsten Lange und seine Mannschaft. Bewährte Kräfte und junge Gesichter sind eine Melange, die ihre Anziehungskraft auf das Publikum nicht verfehlt. Hinter den Kulissen wirken die erfahrene Spielleiterin Traute Funk und Souffleuse Adeline Krupp, die seit 1985 Mitglied bei den Plattdüütschen ist. Regie führte bei "Stützstrümp" die 29-jährige Bernadette Wildegger, ihr assistierten die 31-jährige Kim Schäfer. Auf der Bühne das gleiche Bild: Regina Hantke und Christel Barre stehen für Erfahrung, Katja Kramer und Bogdan Kozar für den jugendlichen Elan.

Für die Blutauffrischung bei den "Plattdüütschen" sorgt Torsten Lange. Der Lehrer an der Oberschule 1 in Nordenham spürt Talente auf im Kollegium, in der Schülerschaft und im Freundeskreis. Und die Jugendgruppe "Tusculum" des Theatervereins sorgt immer wieder für Nachschub. Aus diesen Runden rekrutierte er für "Swanensee in Stützstrümp" Bernadette Wildegger, Kim Schäfer, Katja Kramer, Bogdan Kozar und Thorsten Memenga aus Fedderwarderdeich.

Zwei "vorbelastete" Talente feierten jetzt Premiere. Regisseurin Bernadette Wildegger arbeitet als Theaterpädagogin an der Zinzendorfschule in Tossens und der aus Vilnius gebürtige Bogdan Kozar spielte schon in der Kindheit in seiner litauischen Heimat Theater. Dem 19-jährigen Gymnasiasten blieb in "Stützstrümp in Swanensee" das Privileg, als einziger hochdeutsch zu sprechen. Die gebürtige Allgäuerin Wildegger absolvierte die Schauspielschule Montabaur mit der

staatlich geprüften Bühnenreife und studiert seit 2011 an der Hochschule Osnabrück Theaterpädagogik.

Torsten Lange ist sicher, dass das Nordenhamer Bühnenpublikum diese neuen Gesichter noch häufiger zu sehen bekommen wird – zusammen mit den altbewährten Kräften auf und hinter der Bühne.

Lutz Timmermann



Spielte schon als Kind in seiner litauischen Heimat Theater: Bogdan Kozar.

Bild: Lutz Timmermann



Ihre Adresse für stilvolle Feiern

Osterbrunch

an beiden Osterfeiertagen um 10 Uhr

Ostermenü

am Sonntag, 16. April 2017 um 12 und 18 Uhr • am Montag, den 17. April 2017 um 12 Uhr

Muttertagsmenii

am 14. Mai um 10 Uhr

Reservierung: Tel. 0 47 33 - 3 17

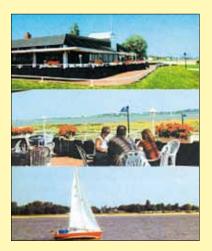
26969 Butjadingen · www.hof-iggewarden.de



Ingenieurbüro Dipl.-Ing. Jörg Hullmann

- Bauplanung, Bauleitung
- Sicherheits- und Gesundheitsschutzkoordination
- ö.b.u.v. Sachverständiger für die Sicherheit von nichtmilitärischen Schießständen

Johannastraße 1, 26954 Nordenham Tel.: 04731 / 5248, E-Mail: joerg.hullmann@ewetel.net



Restaurant und Café

WESERTERRASSEN

unmittelbar am Weser-Radwanderweg

idyllisch gelegen am Nordenhamer Strand mit direktem Blick auf Weser und Zugang zur Strandpromenade.

Das Haus für Gesellschaften aller Art. Hervorragend geeignet für Hochzeiten, Jubiläen, Empfänge. Zwei Doppel-Kegelbahnen

Mittagstisch – Abendkarte Kaffee und Kuchen aus eigener Herstellung Öffnungszeiten: Täglich durchgehend ab 10 Uhr Montag und Dienstag Ruhetag

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Gudrun Hennicke

Strandallee 10 · 26954 Nordenham · Telefon 04731/4080



Klönabend war zunächst reine Männerrunde

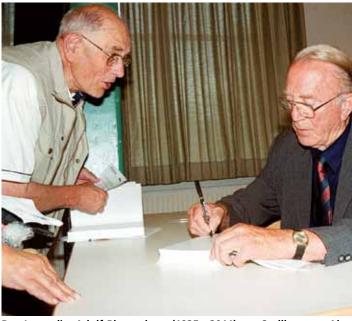
Themen: Heimatkunde und Heimatforschung – 2012 kamen durchschnittlich 79 Zuhörer

Eine Institution im Rüstringer Heimatbund ist der heimatkundliche Klönabend. Er findet an jedem ersten Dienstag im Monat statt. Bestrebungen, an diesen Abenden ausschließlich Plattdeutsch zu sprechen, führten nicht zum Erfolg. Heimatbund-Vorsitzender und Leiter des Klönabends Hans-Rudolf Mengers berichtet über die Geschichte dieser Veranstaltung.

Ein erster Hinweis findet sich im Protokoll der gemeinsamen Sitzung des Vorstands und Beirats am 1.3.1979. Da heißt es unter Punkt 3 Verschiedenes: Hans Hermann Francksen schlug vor, Kreise innerhalb des RHB zu bilden, die sich in regelmäßigen Abständen treffen sollten, um z.B. Geschichte und Gegenwart unserer Heimat und anderes durchzuarbeiten und darüber zu diskutieren. Für derartige Zusammenkünfte ist vorläufig jeweils der letzte Donnerstag im Monat vorgesehen. Der erste Versuch dieser Art soll am Donnerstag. dem 29. März 1979, im Ruhwarder Bahnhof beginnen.

Wir können also mit einiger Berechtigung davon ausgehen, dass dieses Datum, der 29. März 1979, als Beginn des heimatkundlichen Klönabends anzusehen ist. Möglicherweise verständigte man sich schon bei dieser ersten Zusammenkunft oder wenig später auf Adolf Blumenberg als Leiter dieser Gruppe, sein Vertreter wurde Hans Hermann Francksen. Man traf sich fortan wohl an verschiedenen Stätten, es ist auch von einer Zusammenkunft bei Remmers in Seefeld die Rede.

Die nächste Nachricht über das Wirken dieser Gruppe



Der Journalist Adolf Blumenberg (1925 - 2011) aus Stollhammer Ahndeich war der erste Leiter des Klönabends. Unser Archivbild zeigt, wie er für Claus Ammermann sein großes Butjadingen Buch signiert.

Bild: Archiv Blumenberg

Jahr 1981. Es hat offensichtlich einige bemerkenswerte Tätigkeiten gegeben, denn dort heißt es nun: AG Landesgeschichte, Leiter Adolf Blumenberg. 1. Erforschung älterer Orts-, Landschafts- und Flurnamen 2. Vorschlagsliste für Straßen- und Wegebenennungen an die Gemeinden Butjadingen und Stadland 3. Nachsuche von Tonscherben in der Nähe von Wurten am ehemaligen Stromlauf der Heete 4. Einsicht in die Bau-

leitplanung der Ölleitung Wil-

helmshaven - Hamburg.

finden wir im Bericht auf das

Und noch ein drittes Mal bemühe ich das Protokoll. In der Vorstands- und Beiratssitzung am 29.06.1982 verzeichnete man: AG Landesgeschichte: Heimatkundliche Themen werden bei den monatlichen Zusammenkünften der AG Landesgeschichte im Sommer im kleinen Kreis, im Winter mit einem einleitenden Referat erörtert.

Inzwischen hatte der Klönabend bereits eine feste Form erhalten. Er fand damals schon regelmäßig an jedem ersten Dienstag im Monat statt, und man hatte sich längst als festes Veranstaltungslokal auf die zentral gelegene Gaststätte in Stollhamm, damals noch Rolands Eck, geeinigt. Beginn war immer 19.30 Uhr und gegen 22.00 Uhr verabschiedete man sich.

Die Amtssprache war damals wie heute hochdeutsch. Es wurde später verschiedentlich der Vorschlag diskutiert, doch an diesem Abend Plattdeutsch zu reden, weil die meisten Teilnehmer zu der Zeit des Plattdeutschen durchaus mächtig waren. Es fand sich aber nie eine überzeugende Mehrheit dafür und man fügte im Wesentlichen zwei Gründe an:

 Viele Sachverhalte erfordern der Darstellung wegen das Hochdeutsche. Es sollten keine Barrieren gegenüber nicht plattdeutsch Sprechenden errichtet werden.

Es blieb aber jedem Einzelnen vorbehalten, seine Ausführungen in Plattdeutsch zu machen. Einer, der dieses auch heute noch gern in Anspruch nimmt, ist zum Beispiel Hans-Georg Suhr aus Waddens.

Aber noch einmal zurück in die ältere Zeit. Wer nur die letzten Jahre des heimatkundlichen Klönabends miterlebt hat, kann sich die vergleichsweise beschauliche Gemütlichkeit damaliger Veranstaltungen nicht mehr vorstellen. Meist waren es um die zehn Teilnehmer, nur gelegentlich auch ein paar mehr.

Zum festen Stamm gehörten damals nach meiner Erinnerung Adolf Blumenberg, Hans H. Francksen, Enno Hansing, Philipp Fürst, Wolfgang Engelhardt, Otto Knabbe, Georg Wedelich, Dr. Heinrich Dageförde, Hugo Ahlhorn, Gerd Müller und auch meine Wenigkeit. Nie gab es eine feste Tagesordnung oder ein angekündigtes Thema.

Nach einer kurzen Begrüßung durch den Vorsitzenden, das war damals Adolf Blumenberg, begann ein munteres Plaudern: Man berichtete von dem, was einen in den letzten Wochen beschäftigt hatte, in mehr oder weniger kurzen Ausführungen. Und, da allesamt auch Forscher waren, gab es immer sehr viele und interessante Dinge zu erfahren, Ansichten wurden ausgetauscht, Fragen diskutiert, Bitten um Mithilfe vorgetragen. Es war das Forum der forschenden, aktiven Heimatfreunde.

Auffarth Medical



Ihr guter Lieferant für:

"Erste-Hilfe" Bedarf • Betriebshygiene Arbeitsschutzartikel • Rehabilitationsmittel

Ruhwarder Str. 15 • 26969 Butjadingen-Ruhwarden Tel. 04736 1211 • Fax 04736 1214 • E-Mail: info@auffarth-c.com

www.auffarth-c.com



Wessels & Gollenstede Bau GmbH



www.wessels-bau.de



26935 Stadland-Rodenkirchen | Friesenstraße 8a

Tel.: 04732 - 8164

E-Mail: info@wessels-bau.de

Betreten
der Baustelle
erwünscht
Bitte überprüfen Sie unsere Qualität



www.fahrradcenter-meyer.de

Wir feiern Geburtstag Meyer's wird 20!

Das Schnäppchen-Wochenende: Satte Rabatte und Prozente!

Tage der offenen Tür

Für's leibliche Wohl ist gesorgt!

29. + 30. April

Sa.10.00 - 17.00 Uhr, So.11.00 - 17.00 Uhr

26935 Rodenkirchen - Molkereistr. 11 - Tel.: 04732 - 1090

Qualität und Beständigkeit dieses Klönabends sprachen sich unter den Heimatfreunden herum, Berichte in den Tageszeitungen taten ein Übriges. Nach und nach fanden noch weitere Interessierte den Weg zu diesen Veranstaltungen, Hans Bölts aus Rüdershausen fällt mir dazu ein und auch Harald Künnemann aus Süllwarden. In den nächsten Jahren pendelte sich die Besucherzahl bei 15 ein.

Betroffenheit machte sich breit, als im März 1988 Adolf Blumenberg ankündigte, die Leitung des Klönabends aus gesundheitlichen Gründen nicht länger wahrnehmen zu können. Aber offensichtlich war die Nachfolge intern schon diskutiert und ins Auge gefasst, als der damalige Vorsitzende des Rüstringer Heimatbundes, Enno Hansing, ohne lange Umschweife auf mich blickte und meinte: Dat kunnst du woll maken! Dar häst du ja gar nix mit to don, du mööst bloot de Sitzung leiten. Dat kannst du!

Tatsächlich änderte sich zunächst wenig, zumindest blieb die Besucherzahl konstant. Erst in den 90er Jahren gab es neuen Auftrieb. Ganz allmählich kletterte die Besucherzahl auf 22 (1994), 29 (1996), um dann bis 1999 die 50er Marke zu überspringen. Der absolute Höchststand wurde 2002 mit durchschnittlich 57 erreicht. Die steigende Besucherzahl hat natürlich die Verantwortlichen erfreut, zeigte sie doch an, dass wir auf dem richtigen Wege waren.

Lange Zeit blieb der Klönabend eine reine Männerrunde, unerklärlicherweise, nur ganz allmählich stellten sich auch Frauen bei den Zusammenkünften ein, ich denke da an Frau Klein aus Burhave mit ihrem Sohn Tobias, Christa Wehlau, Frau Engelhardt.

Auch der Einzugsbereich unserer Gäste erweiterte sich beständig. Aus Wilhelmshaven kam oft Udo Moje, der dort die Boje leitete oder geleitet hatte, aus Oldenburg reisten regelmäßig das Ehepaar Krull, später, nach dem Umzug auch Hans Hermann Francksen und seine Frau an. Aus Bremen stießen Erwin und Edith Albers zu uns und auch aus Bockhorn, Hude

und Berne machten sich Heimatfreunde auf den Weg nach Stollhamm.

Die gestiegene Besucherzahl machte aber auch ein Umdenken in der

Organi-

sation erforderlich: Die aroße Klönstube, wie der Versammlungsr a u m nun hieß, reichte oft nicht mehr aus, und wir wechselten in den Saal. man nun nicht mehr um den runden Tisch herum saß. war die Veran-

im Grunde

herum rierte 201 saß, war die Veranstaltung

auch kein Klönabend mehr, sondern sie entwickelte sich mehr und mehr zu einem Vortragsabend mit anschließender Aussprache. Das eigentliche Problem dabei, dass nun vermehrt auftrat, war, immer auch Vorträge in hinreichender Qualität und

Länge anbieten zu können. Andererseits, wäre dieses Problem nicht gelöst worden: es gäbe diesen Klönabend längst nicht mehr.

Bei allen Veränderungen gilt es aber auch zu vermerken, dass manches auch unverän-

dert alle Zeiten überstanden hat, gewissermaßen zu festen Ritualen wurden. Jede Veranstaltung beginnt um 19.30 Uhr, wirden aber

erst um

19.45 Uhr mit dem Glockenschlag eröffnet – und zwar pünktlich. Genaupünktlich enden wir um 22.00 Uhr. Weiter wäre zu nennen: Die erste Sitzung im neuen Jahr beginnt immer mit einem Jahresrückblick und einer Bücherschau mit den wichtigsten Neuerscheinunaen des verflossenen Jahres. Die letzte Veranstaltung im Dezember endet immer in vorweihnacht-Stimmung Kinderpunsch Spekulatius.

licher Stimmung bei Kinderpunsch und Spekulatius. Und zwischen passenden Geschichten und Gedichten

erklingen dann die schönen alten Weihnachtslieder.

Heimatkunde und Heimatforschung hat – auch durch unsere Arbeit – einen großen Auftrieb genommen. Immer wieder melden sich neue Stimmen, finden sich neue Interessenten, die aus ihrer Arbeit, aus ihren Erfahrungen, aus ihren Forschungen berichten und häufig genau damit gleich neue Fragen aufwerfen und neue Anregungen geben.

Gerade über diese treuen Besucher mit der weiten Anfahrt haben wir uns immer sehr gefreut, weil wir wussten, dass es wirkliches Interesse am Klönabend war, was sie nach Stollhamm führte.

Statistik

Besucherzahlen im Durchschnitt der Jahre

1993 17 1994 22

1995 281996 24

1997 391998 41

1999 51 2000 48 2001 48

2001 482002 572003 52

2004 72 2005 59

2006 582007 61

2008 572009 492010 66

2011 63 2012 79

2013 702014 64

2015 672016 63

Leitung des heimatkundlichen Klönabends Seit 1979 Adolf Blumenberg

Hans Hermann Francksen (Stellvertreter) Seit 1988

Hans-Rudolf Mengers

Themenkreise

- Siedlungsgeschichte und Deichbau
- Natur und Landwirtschaft
- Wirtschaft und Technik
- Brauchtum und Kultur
- Biographisches



rierte 2015 zum Thema "Die Dynastie Oldenburg in Mittelalter und früher Neuzeit". Bild: Lutz Timmermann

Spinndönz: In Martens Keller wir



Zu den Spinnerinnen und Spinnern gehören (von links, im Uhrzeigersinn) Karl-Heinz Osterloh, Anke Bruns, Shanice Bausch, Annegret Martens, Astrid Schröder, Alex Bausch, Ilse Lübben, Jenny Klein, Christa Tahden, Wilma Helmerichs und Renate Gesch (nicht im Bild).

"Gut Spinn" wünscht Annegret Martens. Und schon fangen die Spinnräder an zu surren. Alle 14 Tage rund zwei Stunden lang. Dort, wo andere eine Kellerbar haben, ist in der Hinterstraße 14 in Ruhwarden die Spinnstube.

Die Arbeitsgruppe "Spinndönz" im Rüstringer Heimatbund ist hier zu Hause. Gegründet wurde sie 2002 von Annegret Martens, Wilma Helmerichs aus Nordenham und Ilse Lübben aus Schweewarden. Die drei Damen nahmen an einem Spinnkursus der Volkshochschule teil und beschlossen, dass es das nicht gewesen sein soll.

Mittlerweile treffen sich regelmäßig neun Frauen aus Butjadingen und Nordenham, "um das alte Handwerk zu pflegen", betont Annegret Martens. "Das Spinnen ist nicht so einfach zu lernen", erzählt sie. Anke Bruns aus Waddens fügt hinzu: "Erst kam ich tüchtig ins Schwitzen, weil man gleichzeitig mit den Händen und Füßen arbeiten muss".

Man kann gut abschalten beim Spinnen, das beruhigt, sind sich die Damen einig. "Wie du drauf bist, sieht man am Faden. Reißt der ständig, bist du innerlich unruhig", sagt Annegret Martens und bekommt ihre Beobachtung von den Damen bestätigt. Das monotone Surren der hölzernen Spinnräder wird allenfalls mal von einem "Hilferuf" unterbrochen.

"Das quietscht ja immer

noch, Karl-Heinz", ruft Alex Bausch aus Langwarden in Richtung Karl-Heinz Osterloh, der inmitten der Damenriege seinen Stammplatz hat. Der Lebenspartner von Annegret Martens ist technischer Leiter bei Spinndönz. Mit ein paar Handgriffen kriegt er nahezu jedes Problem in den Griff. Denn wesentliche Teile der Spinnräder hat er selbst konstruiert und gebaut. "Am besten geeignet ist Buchenholz" verrät der Pensionär und erklärt, dass die Damen vorwiegend auf einem "Bock" spinnen. Bei dem Bock sind Spinnrad und Spule übereinander angeordnet, bei der weniger benutzten "Ziege" nebeneinander.

Karl-Heinz Osterloh ist auch für das Waschen der Schafwolle verantwortlich. Das Rohmaterial bezieht die Spinndönz von Deichschäfereien und privaten Schafhaltern. Nach dem Waschen wird es ins hessische Grünberg geschickt, wo sich ein kleines Unternehmen auf das Kämmen spezialisiert hat, bevor die Wolle zurückkommt in die Spinnstube in Ruhwarden.

Aus etwa zehn Gramm Wolle können dann, je nach Geschick, 40 bis 80 Meter Garn gesponnen werden. 80 Meter sind ein Spitzenwert, den die Siegerinnen des jährlichen landesweiten Wettspinnens erzielen. Diese Meisterschaft veranstaltet der Landeschafzuchtverband wieder am 12. August in Rodenkirchen im Rahmen einer Schafkörung. Daran nimmt seit Jahren auch die Spinndönz teil. "Wir lie-

d gesponnen



Spinndönz-Leiterin Annegret Martens freut sich über die Fortschritte, die das elfjährige Nesthäkchen Shanice Bausch macht.

Bild: Lutz Timmermann

gen dann so im Mittelfeld", erzählt Annegret Martens und verweist auf Alex Bausch, die bis zu 46 Meter Garn aus zehn Gramm Wolle spinnt.

Die elfjährige Tochter von Alex Bausch, Shanice, ist das Nesthäkchen der Ruhwarder Spinnerinnen. "Ich denke, sie wird so fit sein, um bei dem Nachwuchswettbewerb in Rodenkirchen ein gewichtiges mitzusprechen", Wörtchen sagt Annegret Martens. An diesem Abend spinnt Shanice als Einzige buntes Garn, "das macht mir Spaß". "Es ist die erste Wolle, die sie spinnt. Daraus soll eine Decke für sie werden", ergänzt die stolze Mutter.

Und noch eine Nachwuchshoffnung konnte Annegret Martens bei dem Übungsabend Ende Februar begrüßen: Jenny Klein aus Nordenham, die Enkelin von Gründungsmitglied Wilma Helmerichs.

Die Theologiestudentin hat gerade Semesterferien und schaute zum Spinnen bei Martens rein. Sie ist der Gastgeberin aber nicht unbekannt, denn Jenny Klein hat beim schon Ferienpass-Spinnen Spaß an diesem Hobby gefunden.

Annegret Martens, engagiertes Kirchenratsmitglied in Langwarden, hofft, Jenny Klein als Spinnerin später wieder begrüßen zu können, "und hoffentlich auch als Pastorin in Butjadingen".

Lutz Timmermann

A. Martens geehrt

Heimatbund verleiht Ehrenmitgliedschaft



Der Vorstand mit (von links) Andreas Schindler, Hans-Rudolf Mengers und Alexander Schuhr gratuliert dem neuen Ehrenmitglied Annegret Martens.

Bild: Lutz Timmermann

11. März 2017 – großer Tag für Annegret Martens: Am Vormittag wurde sie in Butjadingen als "Mensch des Jahres" ausgezeichnet, am Nachmittag wurde ihr die Ehrenmitgliedschaft des Rüstringer Heimatbundes verliehen.

Heimatbund-Vorsitzender Hans-Rudolf Mengers überreichte in der Jahreshauptversammlung (siehe auch Seite 18) in den "Weserterrassen" in Nordenham die Ehrenurkunde, nachdem sein Stellvertreter Alexander Schuhr die Gründe für die Ehrenmitgliedschaft aufgezählt hatte. 15 Jahre lang habe sie das Amt der Schriftführerin in vorbildlicher Weise ausgeführt, zudem weitere Verantwortung als Vorstandsmitglied übernommen. Seit 2003 leitet die 72-jährige Ruhwarderin zudem die Gruppe "Spinndönz" im Rüstringer Heimatbund.

Lang ist auch die Liste ihrer sonstigen ehrenamtlichen Tätigkeiten. Ein von ihr gearündeter Plattdeutscher Kring pflegt in Butjadingen die Muttersprache. An Schulen und in Kindergärten führt sie "Sprach"-kurse durch, um so jungen Menschen einen Zugang zur niederdeutschen Sprache zu vermitteln. Anfang der 90-er Jahre hat sie bei der Ländlichen Erwachsenenbildung (LEB) eine Ausbildung zur Gästeführerin absolviert, so dass sie kenntnisreich Wissenswertes über die Heimat vermitteln kann.

Von 2002 bis 2008 leitete Annegret Martens die Kreisarbeitsgemeinschaft der LEB.

Im Nationalparkhaus in Fedderwardersiel sitzt Annegret Martens häufig am Empfang, für die Tourismusgesellschaft Butjadingen hält sie Vorträge. Ganz wichtig ist ihr die Arbeit für die Kirche, bereits 1977 wurde sie in den Langwarder Kirchenrat gewählt. Für die vielen ehrenamtlichen Aufgaben wurde Annegret Martens 2012 mit der Verdienstmedaille des Bundesverdienstkreuzes ausgezeichnet.

Lutz Timmermann



Gemeinnützige Siedlungsgesellschaft mbh

Marktplatz 6, "Altes Rathaus" | 26954 Nordenham Telefon: 04731 9370-0 | Telefax: 04731 9370-40 info@gnsg-wohnbau.de | www.gnsg-wohnbau.de



Erinnerungsorte tun gut...







Steinmetz,betrieb GmbH

GRABSTEINE • GRABEINFASSUNGEN BETONWERKSTEINE • MARMOR • GRANIT

Grüne Straße 16-18 • 26919 BRAKE • Telefon (0 44 01) **78 89** Filiale Nordenham: Viktoriastraße Ecke Atenser Allee • Telefon (0 47 31) **12 43** www.steinmetz-renken.de





Lager & Verwaltung, Tore & Türen Tel. 04731 - 9373-0

Oldenburger Str. 67 26954 Nordenham Mo - Do 7.00 - 16.30, Fr. 7.00 - 13.00 **Sanitärlager:** Mo - Do 7.00 - 16.30 Fr 7.00 - 15.00, Sa 9.00 - 12.00 Badausstellung Tel. 04731 - 2077-24 Adolf-Vinnen Str. 2 26954 Nordenham

Mo - Fr 9.00 - 17.30 Mittagspause 13.00 - 14.00 Sa 10.00 - 13.00

Heddo Peters würdiger Träger des Allmers-Preises

Dieter Winkler und Hartmut Blankemeyer aus dem Heimatbund-Beirat verabschiedet

"Es ist für uns eine Ehre, dass der Hermann-Allmers-Preis auch auf dieser Weserseite einen würdigen Träger findet", sagte Heimatbund-Vorsitzender Hans-Rudolf Mengers in der Beiratssitzung am 13. Februar in Esenshamm.

Mengers teilte mit, dass die Übergabe des Preises an Heimatbund-Archivar Heddo Peters (siehe auch Seiten 20 und 21) am 12. Mai in einer festlichen Veranstaltung erfolgen wird. Ausrichter wird der Landkreis Wesermarsch sein. Mit dem Landkreis Cuxhaven, der Stadt Cuxhaven und der Stadt Bremerhaven sowie dem Heimatbund "Männer von Morgenstern" und dem Rüstringer Heimatbund vergibt er alle zwei Jahre diesen mit 3,000 Euro dotierten Preis.

Geschenke, nämlich Hermann-Allmers-Wein, überreichte Mengers im "Esens-



Hans-Rudolf Mengers überreichte kleine Präsente an die ausscheidenden Beiratsmitglieder Hartmut Blankemeyer und Dieter Winkler (von rechts). Die Beiratsmitglieder (von links) Dr. Wolfgang Meiners, Dr. Cord Diekmann und Traute Funk nahmen dies wohlwollend zur Kenntnis.

Bild: Lutz Timmermann

hammer Hof" an Dieter Winkler und Hartmut Blankemeyer. Beide nahmen letztmalig an einer Beiratssitzung teil. Dieter Winkler war von 2006 bis 2016 für die Postlogistik im Heimatbund zuständig, er sorgte für die Versendung des Rüstringer Bote und

der Jahresgabe an die 1450 Mitglieder. Seit 2002 arbeitet Winkler zudem im Archiv mit, für das er zum Beispiel eine große Postkartensammlung digitalisiert hat. Die Logistikaufgabe hat Ewald Strahlmann, Esenshamm, übernommen.

Die Jury aus Vertretern des Rüstringer Heimatbund (RHB), des Heimatbundes Männer von Morgenstern (MvM), der Landkreise Wesermarsch und Cuxhaven sowie der Städte Bremerhaven und Cuxhaven, die Heddo Peters zum Träger des Hermann-Allmers-Preises bestimmte, bestand aus (von links) Alexander Schuhr (RHB), der Vorsitzenden der "Männer von Morgenstern", Dr. Nicola Borger-Keweloh, Rolf Blumenberg für den Landkreis Wesermarsch, Hans-Rudolf Mengers (RHB), Dorothee Starke für die Stadt Bremerhaven, Jürgen Rüther für den Landkreis Cuxhaven, Dr. Axel Behne (MvM) und Günther Schlechter für die Stadt Cuxhaven. Der Preis wird am 12. Mai in der St.-Matthäus-Kirche zu Rodenkirchen übergeben.

Der Langwarder Pastor Hartmut Blankemeyer hat die Kirchen im Beirat vertreten, er wird in wenigen Wochen in den Ruhestand gehen und Butjadingen verlassen. Blankemeyer gehörte dem erweiterten Vorstand seit 2011 an. Die Mitarbeit habe ihn "persönlich bereichert, den Blick geweitet", blickte Blankemeyer auf die Mitarbeit im Beirat zurück.

Von einem privaten Sammler in Oldenburg gekauft hat der Heimatbund ein Bild des Künstlers Müller vom Siel. der bereits mit mehreren Werken im Museum in Nordenham vertreten ist. Georg Bernhard Müller (1865 bis 1939) nannte sich nach seinem Geburtsort Großensiel Müller vom Siel. Weit überwiegend widmete er sich der Landschaftsmalerei. Das gekaufte Bild, das eine Mühle im Oldenburger Land zeigt, ist nach Auskunft von Mengers "in einem sehr guten Zustand". Der Kaufpreis wird wesentlich finanziert durch 800 Euro aus Gewinnsparerträgen der Raiffeisen-Volksbank Varel-Nordenham, eine Spende über 1400 Euro der Familie Francksen anläßlich des Todes von Heimatbund-Ehrenmitglied Hans Hermann Francksen, und 1000 Euro von der Kulturstiftung Nordenham.

Von der Raiffeisenbank Butjadingen-Abbehausen hat der Rüstringer Heimatbund Spenden in Höhe von 1000 Euro erhalten. Je 500 Euro werden in die Finanzierung des Druckes der Jahresgabe 2016 ("Die Postgeschichte des Butjadinger Landes") und in den Kauf eines Aufsitzmähers für die Moorseer Mühle fließen.

Lutz Timmermann

Der Bote kommt nicht?

Mehrmals erhielt ich im vergangenen Dezember Mitteilungen von Mitgliedern, die mir berichteten, sie hätten den Rüstringer Boten nicht erhalten. Damit bekamen sie auch nicht den Gutschein und konnten somit das Buch nicht abholen. Das war natürlich ärgerlich. Wir fragten uns, wie kann das sein?

Zunächst ist es so, dass auf der Grundlage der aktuellen Mitgliederdatei die Etiketten-Aufkleber gedruckt werden. Eine Schar eifriger Helfer klebt dann die Etiketten auf den Boten und Ewald Strahlman, der für die Logistik zuständig ist, übergibt die versandfertigen Boten der City Post. Der weitere Ablauf liegt nun in den Händen des Zustellers. Die Verteilung klappte deutschlandweit sehr zuverlässig. Nur wenige Exem-

plare konnten nicht zugestellt werden. Das war auch in der Vergangenheit so. Die Gründe dafür sind unterschiedlich. Die häufigsten Ursachen

- Der Adressat war verzogen und hatte die aktuelle Adresse nicht gemeldet.
- Die Anschrift war falsch oder unvollständig, es fehlte zum Beispiel die Hausnummer, und somit war die Sendung nicht zustellbar.

Im Nahbereich war das diesmal allerdings anders, und das hat uns viel Verdruss gebracht. Wir haben bei unseren Nachforschungen folgendes herausgefunden: In mehreren Bereichen wurde die Sendung offensichtlich durch den Zusteller – zumindest teilweise – einfach "entsorgt".

Ernsthafte Gespräche mit dem

beauftragten Unternehmen sollten nun dahin führen, dass solche skandalösen Vorkommnisse sich nicht wiederholen.

Uns liegt daran, dass jedes Mitglied seinen Boten und damit auch den Gutschein zeitnah erhält. Wer also den Boten 2016/2 bis jetzt nicht erhalten hat, kann sich im Museum Nordenham (bitte die Öffnungszeiten beachten!) auch späterhin noch einen Boten und sein Buch abholen.

Beachten Sie für die Zukunft noch folgende Hinweise:

 Nicht immer erfolgt die Zustellung am Tag nach der Einlieferung, sondern zumeist im Verlauf einer Woche. Als Mitglied sollten Sie also nicht beunruhigt sein, wenn ein Bekannter den Bo-

- ten bereits erhalten hat, Sie selbst aber noch nicht.
- Sollten Sie von Ihrem Zusteller tatsächlich nicht bedient werden, ist uns eine Nachricht sehr willkommen.
 Wenn wir erfahren, dass in einem bestimmten Gebiet die Boten nicht ausgeteilt wurden, können wir dem Unternehmen darüber Mitteilung machen.
- Der Versand erfolgt stets auf der Grundlage der aktuellen Mitgliederdatei. Es ist deshalb sehr wichtig, uns alle Änderungen in der Anschrift sofort mitzuteilen.

Sie können sicher sein, dass uns sehr an einer zuverlässigen Zustellung des Boten liegt und hoffen, dass Ihnen und uns solcher Ärger in Zukunft erspart bleibt.

Hans-Rudolf Mengers



Ihre Tankstelle in Nordenham



- Großtankstelle
 - Autogas
 - Erdgas
- Textil-Waschanlage
- SB-Autowaschpark

Friedrich-August-Hütte GmbH 26954 Nordenham · Blexersander Str. 2 Tel.: (04731) 3634455 · Fax: 3634436



Dachdeckerfachbetrieb

Ausführung sämtlicher Dacharbeiten

Havendorfer Chaussee 8 • 26954 Nordenham Mobil: 01520/89631 49 • Tel.: 04732/18 43 46 Fax: 04732/18 42 34 • E-Mail: gerd.ralle@t-online.de

Heimatbund organisiert vier Radtouren

Seit 2004 fährt Anton Günter Reumann an der Spitze – Über 100 Teilnehmer im Jahr



Auch der Vareler Hafen gehörte schon zu den Fahrtzielen der Radfahrergruppe. Dort ließ man sich etwas über die Geschichte des Hafens erzählen.

Bild: Hans-Rudolf Mengers

sich etwas Anton Günter Reumann führt stets das Peloton an. If Mengers Bild: Lutz Timmermann

Vier Radtouren im Jahr bietet der Rüstringer Heimatbund an. Neben einer Ganztagstour denken sich Anton-Günter Reumann aus Stollhamm und sein Organisationsteam noch Fahrtziele aus für eine Feierabendtour und zwei Halbtagsausflüge.

So führt zum Beispiel die diesjährige Ganztagstour am 20. Juli nach Elmlohe auf "guntsiet", wo der Atomschutzbunker GSVBw22 besichtigt werden soll. Der war einmal Teil von 33 fast identischen Anlagen in der Bundesrepublik. Die so genannten "Grundnetzschalt- und Vermittlungsstellen der Bundeswehr" sollten im Falle eines militärischen Konfliktes für reibungslose Kommunikation sorgen. Der in zehn Metern Tiefe gelegene Bunker wurde ab 1965 fast 30 Jahre lang genutzt. Er hat eine Grundfläche von zirka 1700 Quadratmetern und ist rundum von einer drei Meter dicken Betonmauer umgeben.

Auch den berühmten U-Boot-Bunker "Valentin" hat die Radtourengruppe schon besichtigt. Diese Radtour nach Bremen-Farge war mit 90 Kilometer hin und zurück eine der längsten in der Geschichte der 2003 entstandenen Gruppe. Anton Günter Reumann, Gisela Bargmann aus Nordenham und Ute Francksen aus Großfedderwarden (Butjadingen) nahmen 2003 an einem Kursus "Radtouren planen, organisieren und leiten" des Allgemeinen Deutschen Fahrradclub (ADFC) teil. Daraus entstand die Gruppe, deren Leiter seitdem Anton Günter Reumann ist. Die erste Tour führte 2004 mit 38 Teilnehmern zum Sonnenuntergang nach Beckmannsfeld. Startpunkt ist immer die Moorseer Mühle.

Mit Reumann setzen sich Gisela Bargmann, Ewald Haase und Rudi Milbrandt, beide Stollhamm, jeweils im November zusammen, um die Touren für das kommende Jahr vorzubereiten. Insgesamt 100 bis 125 Radlerinnen und Radler nehmen durchschnittlich im Jahr teil. Zunehmend mit e-bikes "motorisiert".

"Das ist mir egal, solange sie mich nicht überholen", weist Reumann auf die Disziplin in der bisher unfallfreien Gruppe hin, an deren Spitze stets er fährt

Lutz Timmermann

Vereinschronik wird Jahresgabe 2017

Der Oldenburger Historiker Dr. Joachim Tautz beschäftigt sich derzeit intensiv mit der Geschichte des Rüstringer Heimatbundes. Besonderes Augenmerk gilt dabei der Zeit des Dritten Reichs. Nach Auskunft von Heimatbund-Vorsitzenden Hans-Rudolf Mengers hat Tautz einen Großteil seiner Recherchen abgeschlossen. Die Ergebnisse sollen Ende 2017 vorgestellt und veröffentlicht werden.

Die wissenschaftliche Arbeit von Tautz soll die Jahresgabe 2017 werden, die jedes Mitglied kostenlos erhält.

Der Beschluss, die eigene Geschichte aufzuarbeiten, ist

nach Ansicht von Mengers "mutig und zugleich für viele Vereine im ländlichen Bereich richtungweisend, und zwar deshalb, weil das Ergebnis dabei völlig offen ist".

Lutz Timmermann



Heute die Versicherung für

Jedermann

Wir sind die Versicherung vor Ort und in Ihrer Nähe – wir beraten Sie gerne mit unserem Team.

Unsere Leistungen:

Neben unseren Sachversicherungen bieten wir Ihnen auch die Möglichkeit Berufsunfähigkeitsvers., Lebensvers., Rürup-, Riester-Vers., Haftpflicht-, Autovers. usw. über unsere Kooperationspartner abzuschliessen.

Wir bieten Ihnen zuverlässige Leistungen zu moderaten Prämiensätzen.

Rufen Sie uns an ! Wir sind für Sie da !

Norderseefeld-Süd 23 Tel.: 04734 / 268 26937 Stadland e-mail: info@mobiliar-seefeld.de

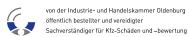


Ralf Speckels

Mit Sympathie und Sachverstand







Kfz-Sachverständigenbüro Speckels An der Sielbrücke 1d · 26954 Nordenham Tel.: (0 47 31) 390 980 1 · Fax: (0 47 31) 390 980 2 eMail: ralf.speckels@kues.de

J. Richter

Fachanwalt für Familienrecht Erbrecht Zivilrecht Handels-/Gesellschaftsrecht Arzthaftungsrecht

A. Schuhr

Vertragsrecht Versicherungsrecht Agrar- und Pachtrecht Miet- und WEG-Recht Verkehrs- und Strafrecht

S. Hartwich

Verwaltungsrecht Öffentl./privates Baurecht Schadensersatzrecht Unfallregulierung Grundstücksrecht Immobilienrecht

F. Schuhr E. Feldhusen

Rechtsanwälte & Notare a.D.

Bahnhofstraße 39c · 26954 Nordenham Tel. (04731) 60 51 · Fax (04731) 2 18 78 info@schuhr-anwaelte.de

www.schuhr-anwaelte.de



- Bauten für das Gesundheitswesen
- Gewerbebauten
- Kirchensanierungen
- Wohnen
- Neu- und Umbauten
- Industrie- und Hallenbauten

Atenser Allee 1d | 26954 Nordenham Telefon 04731 21357 | Fax 04731 21919 info@wessels-im-spieker.de www.wessels-im-spieker.de

RHB-Fahrten: 1893 Langwarden – 2017 Riviera

Damals mit der Pferdekutsche gefahren, heute mit klimatisierten Bussen unterwegs



Im Herbst 2015 besuchte die Reisegruppe Schloss Boitzenburg in der Uckermark. Es ist eines der ältesten Schlösser Brandenburgs, erstmals urkundlich erwähnt im Jahr 1276.

Dass Mitglieder des Rüstringer Heimatbundes (RHB) auf Reisen gehen, ist nicht neu. Bereits 1893 weist das Protokollbuch eine gemeinschaftliche Wagenfahrt am 20. August durch Butjadingen nach Langwarden aus, Abfahrt in Blexen um 10 Uhr, Ankunft in Langwarden um 12 Uhr.

In Kucks Gasthof wurde um 1 Uhr zu Mittag gegessen, anschließend die Kirche, der Friedhof und die Pastorei besucht. Danach fand in Kucks Gasthof eine Sitzung mit einem Vortrag statt. Die Rückfahrt erfolgte über Tossens, Seeverns, Stollhamm nach Nordenham. Laut Protokollbuch nahmen an der Kutschfahrt die Obmänner (Vorstand) und weitere 80 Personen teil, darunter auch Mitglieder des Heimatbundes "Männer von Morgenstern".

Geändert haben sich 120 Jah-

re später die Reiseziele und die Beförderungsmittel. Im Mai 2017 ist die Blumenriviera in Italien Ziel der großen Heimatbundfahrt. Mit dem Bus wird die Fahrtengruppe auch die übrigen drei Touren in diesem Jahr bestreiten. Seit zehn Jahren ist die ausgebildete Reiseverkehrs-Kauffrau Traute Funk aus Nordenham verantwortlich für das Reiseprogramm. Und seit zehn Jahren heißt es fast jedes Mal "ausverkauft". Darüber freut sich die Organisatorin sehr, die auch in der Niederdeutschen Bühne "De Plattdüütschen" als Spielleiterin und Schriftführerin aktiv ist.

Im Spätherbst stellt Traute Funk jeweils das Programm für das folgende Jahr vor. Dazu kamen in diesem Jahr wieder über 100 Interessenten in die "Weserterrassen" in Nordenham. Vom 7. bis 15. Mai geht es nach Italien mit einem Zwischenstopp auf Hin- und Rückreise im Schwarzwald. Vorbei am Comer See in der Schweiz und durch die Lombardei führt die Reise nach Borgio Veccia. Von dort werden täglich Ausflüge unter anderem nach San Remo, Monaco, Nizza, Genua und Portofino durchgeführt.

Im Herbst folgt die nächste größere Fahrt. Dann ist die Landeshauptstadt von Mecklenburg-Vorpommern, Schwerin, das Reiseziel. In der Zeit vom 14. bis 17. September wird es neben einem Stadtrundgang eine Schiffsreise auf der Schweriner Seenplatte und Abstecher in Nachbarstädte geben. Das Ziel der traditionellen Spargelfahrt am 28. Mai wird vorab nicht verraten. Bekanntgegeben hat Traute Funk aber, dass es am 20. August zum Tister Bauernmoor gehen soll, ein Naturschutzgebiet im

Landkreis Rotenburg.

Durch die Busgröße ist die Teilnehmerzahl jeweils limitiert bei knapp über 40. So viele Teilnehmer hat es auch bei der letztjährigen großen Fahrt nach Masuren gegeben. Außer aus Nordenham und Butjadingen nehmen auch Bürgerinnen und Bürger aus Brake und Elsfleth an den beliebten Fahrten teil. Die Reisegruppe ist mittlerweile eine große Familie geworden.

In den zehn Jahren ihres ehrenamtlichen Wirkens kann Traute Funk noch eine stolze Zahl vermerken: 15 Fahrtteilnehmern hat es so gut gefallen, dass sie Mitglied im Rüstringer Heimatbund geworden sind. Vorgänger als Leiter der Fahrtengruppe war Egon Jürgens (2001 bis 2005) aus Nordenham, der auf Hugo Ahlhorn (1983 bis 2001) gefolgt war.

Lutz Timmermann

Terminkalender 2017 (2. Halbjahr)

Mitgliederversammlungen

• 21. September, 19.30 Uhr Vorstandssitzung mit Beirat

Plattdeutsch im Rüstringer Heimatbund

- 26. September, 14.30 Uhr Moorsee, Plattdüütsch-Dag in der Mühle mit dem Rüstringer Schrieverkring
- 22. November, 14.30 Uhr Esenshamm, Andacht zum Buß- und Bettag mit Kirchenführung, anschließend Autorenlesung des Rüstringer Schrieverkrings
- 09. Dezember, 15.00 Uhr Weserterrassen Nordenham, Plattdeutscher Nachmittag im Advent
- An jedem 3. Donnerstag im Monat um 15 Uhr in der Mühle Treffen der AG "Plattdeutsch schnacken"

Vorträge und Klönabende der AG Landesgeschichte

- 04. Juli, 19.30 Uhr Wolfgang Letzel: Aus der Postgeschichte des Oldenburger Landes
- 01. August, 19.30 Uhr
 Dr. Segmüller Niedersächsisches Institut für historische Küstenforschung: Siedlungsspuren im Wattenmeer
- 05. September, 19.30 Uhr Hans-Georg Meiners: Ein Butjenter in Vietnam
- 10. Oktober, 19.30 Uhr Theo Köhne: Das Kamera-Werk "Vredeborch" in Nordenham
- 07. November, 19.30 Uhr Tim Unger: Die Reformation im Oldenburger Land
- 05. Dezember, 19.30 Uhr Meinhard Wefer: Hausschlachtung Teil 2, Braten, Wurst und Speck

Veranstaltungsort ist – wenn nicht anders angegeben – das Hotel "Butjadinger Tor" in Abbehausen. Es können sich Themenänderungen ergeben. Auf die Veranstaltungen wird zuvor in der Presse hingewiesen.



Meinhard Wefer aus Zetel wird beim Klönabend am 5. Dezember ab 19.30 Uhr im "Butjadinger Tor" in Abbehausen über Hausschlachtungen "Braten, Wurst und Speck" berichten. Bild: Lutz Timmermann

Museum Moorseer Mühle

- 23. Juli, 10-17.00 Uhr Rund ums Schaf
- 06. Aug., 10-17.00 Uhr Dampftag mit der Lokomobile
- 12./13. Aug., 10-17.00 Uhr 29. Moorseer Mühlenfest
- 10. Sept., 10-17.00 Uhr Tag des offenen Denkmals
- 26. Sept., 14.30-18.00 Uhr Plattdeutscher Nachmittag mit dem Rüstringer Schrieverkring
- 08. Okt., 10-17.00 Uhr Mitmach-Backtag für Kinder
- 03. Dez., 15.00 Uhr Nikolausbäckerei für Kinder und Erwachsene

Regelmäßige Termine bis zum 29. Oktober 2017 Museum Moorseer Mühle

- Dinstags, 11.00 Uhr: Mitmach-Backtag für Kinder und Erw. in der Schaubäckerei
- Dienstags, 14.00 Uhr:
 Besuch bei der Müllerfamilie
 Führung durch das Müllerhaus
- Mittwochs, 11.00 Uhr: Mitmach-Backtag für Kinder und Erw. in der Schaubäckerei
- Mittwochs, 14.00 Uhr: Vom Arbeitsalltag des Müllers – Führung durch die Windmühle
- Donnerstags, 11.30 Uhr: Besuch bei den Mühlenschafen
- Freitags, ab 14.00 Uhr:

Die Flügel drehen sich – der Müller stellt seine Arbeit vor

Das Programmheft des Museums Moorseer Mühle informiert Sie über viele weitere Aktivitäten, laufende Ausstellungen und die Öffnungszeiten des Mühlencafés.

Ausflugsfahrten

- 20. August Tagesausflug ins Tister Bauernmoor, Landkreis Rotenburg, gemeinsames Mittagessen und Kaffee
- 14. 17. September Schwerin, Hotel mit Halbpension, Rundfahrt durch die Schweriner Seenplatte

Die Fahrtenleitung hat Traute Funk übernommen. Für alle Fahrten ist eine Mindestteilnehmerzahl erforderlich. Anmeldungen werden bei NMT (Nordenham Marketing & Touristik), Marktplatz 7, Nordenham, Tel.: 04731-93640 entgegengenommen. Sie werden in der Reihenfolge der eingegangenen Fahrkostenbeiträge gebucht. Alle Fahrten beginnen an der Bushaltestelle Gymnasium Nordenham, Bahnhofstraße. Bitte beachten Sie auch

die Reisebedingungen, die bei der NMT ausliegen.

Fahrradtouren

- 20. Juli, 9.00 Uhr Tagestour nach Elmlohe mit Besichtigung des Atomschutz-Bunkers GSVBw22
- 25. August, 14.00 Uhr Halbtagestour nach Langwarden zum "Kulturhaus am Wattenmeer"

Alle Fahrten beginnen und enden bei der Moorseer Mühle. Eine besondere Anmeldung ist nicht nötig. Die Fahrten finden unabhängig von der Teilnehmerzahl statt. Die Fahrtenleiter behalten sich aber bei ungünstiger Witterung vor, die Fahrtroute den Verhältnissen anzupassen.

Werner Hofmann †

Werner Hofmann ist dem RHB im Jahre 2003 beigetreten. Auch wenn er sich am aktuellen Vereinsgeschehen nicht beteiligte, so hat er es doch stets genau verfolgt. Der RHB gehörte für ihn zu den förderwürdigen Organisationen. Das bedeutendste gemeinsame Projekt war sein Beitrag zum Ankauf des Evangeliars Karls des Großen, im Jahre 2014. Über seine Unterstützung durften sich auch viele weitere Organisationen erfreuen. Er hat damit das kulturelle Leben in unserer Region bereichert. Dafür sind wir alle sehr dankbar. Werner Hofmann verstarb am 23. Februar im 84. Lebensjahr. Wir werden sein Andenken in Ehren halten.

Impressum:

Der Rüstringer Bote ist eine Publikation des Rüstringer Heimatbundes e. V., V. i. S. d. P: Hans-Rudolf Mengers (Vorsitzender) Rüstringer Heimatbund, Hansingstraße 18, 26954 Nordenham Redaktion: Lutz Timmermann, Alma-Rogge-Straße 13, 26969 Butjadingen, Tel.: 04733/1207, Fax: 04733/173300, e-Mail: lutz.timmermann@gmx.de



UNSER LEISTUNGSSPEKTRUM

Werkstatt

Qualität vom Fachmann

- · Reparaturen mit Originalteilen
- · Unfallinstandsetzung
- · Achsmessstand für PKW und **Transporter**
- · Liqui Moly Öle
- · Scheibenreparatur und -tausch
- · Getriebespülung nach Tim Eckart
- · Klimaanlagenservice
- · Reifendienst und Handel
- · Festpreispakete -Serivceleistungen für ausgesuchte MB-Modelle
- · Garantie und Kulanzarbeiten nach Herstellervorgaben
- · Kostenlose Update's bei Serviceterminen

Fahrzeughandel

Langjährige Erfahrung

- · Ankauf und Verkauf
- · Neuwagenvermittlung
- · Finanzierung und Leasing
- · Fahrzeugbewertungen
- · Fahrzeugbeschaffung bundesweit
- · Garantie

Allgemeines

Fair und sozial

- · Persönliche Beratung
- · Persönliche Unterstützung in allen Fragen um Ihr Fahrzeug
- · Bekannte Ansprechpartner
- · Ca. 100 Lehrlinge ausgebildet
- · Regionale gaulifizierte Arbeitsplätze





Einziger autorisierter Mercedes-Benz Servicepartner und Vermittler der Daimler AG und MMD in der Wesermarsch Nordenham · Atenser Allee 45-47 Tel. 0 47 31 / 9 34 10 info@karl-roell.de - www.karl-roell.de Rüstringer Heimatbund e.V. • Hansingstraße 18 • 26954 Nordenham

Liebe Mitglieder,

wenn Sie die Jahresgabe 2016 noch nicht erhalten haben, können Sie diese auch weiterhin an der Museumskasse während der Öffnungszeiten in Empfang nehmen.



Rüstringer Heimatbund e.V. 1. Vorsitzender: (RHB):

Museum Nordenham Hansingstraße 18 26954 Nordenham Tel. 04731-269975 Email: verwaltung@museum-

Hans-Rudolf Mengers Andreas Schindler Am Butjenter 17 26969 Stollhamm Tel. 04735-274

Kassenführung:

Sonnenstraße 12 26969 Ruhwarden, Tel. dienstl. 04731-86710, privat 04736-102329

Bankverbindung:

Landessparkasse zu Oldenburg IBAN: DE37 2805 0100 0063 4233 21

BIC: SLZODE22XXX

